



Gesundheit  
Österreich GmbH



# Jahresbericht 2024



# Vorwort



Foto: R. Ettl

## STABILITÄT IN ZEITEN DER VOLATILITÄT

In Zeiten anhaltender Instabilität und Unvorhersehbarkeit werden etablierte Strukturen mitunter auf eine harte Probe gestellt. Je turbulenter die globalen Herausforderungen erscheinen, umso wichtiger werden solide Anker und innere Ruhe.

Nach Jahren der Pandemie und ihrer Folgen haben wir an der GÖG das Jahr 2024 dafür genutzt, unsere Visionen und Ziele zu schärfen und die internen Strukturen und Prozesse zu evaluieren und neu auszurichten. Wir haben unseren Entwicklungsplan finalisiert, das Corporate Design an die Erfordernisse der digitalen Medien angepasst und unseren Außenauftritt modernisiert. Das Wachstum in Hinblick auf neue Aufgaben und Mitarbeiter:innen hat eine Anpassung der Kompetenzverteilung in der Geschäftsleitung erforderlich gemacht, ebenso wie die Neuorganisation unserer Zentralfunktionen.

Unser Auftrag als nationales Public-Health-Institut ist es, dafür zu sorgen, dass die soziale Daseinsvorsorge nicht nur bei jenen Menschen, die diese benötigen, wirksam ankommt, sondern dass sie auch einen wichtigen und mitunter sogar wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Nachhaltigkeit leistet. Es ist wichtig, zu verstehen, dass rechtzeitige Investitionen in Public-Health-Maßnahmen einen langfristigen Beitrag zur Fiskalpolitik leisten können, etwa indem nachteilige demografische Effekte entsprechend positiv beeinflusst werden können. Die Förderung der Gesundheit und die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung sind kein Schönwetterprogramm. Es handelt sich vielmehr um Investments mit langfristigen Effekten auf Basis handlungsleitender Pläne und Maßnahmen.

Dabei kann die GÖG ein solides Fundament bieten, das durch erfolgreiche Soziale Innovationen in den vergangenen Jahren weiter gefestigt wurde. Gesundheitsverwaltung und politische Entscheidungsträger:innen können sich darauf verlassen, dass die GÖG ihre Expertise stets im Sinne fundierter Analysen, Strategien und Lösungsansätze für anstehende Public-Health-Herausforderungen bereitstellen wird. In diesem Bewusstsein und mit verlässlichen Kooperationspartnern und einem großartigen Team an der Seite sehe ich mit Optimismus in eine herausfordernde Zukunft.

**Herwig Ostermann**

Geschäftsführer

# Inhalt

<b>Das war 2024:</b>	
<b>Soziale Innovationen als Motor für das Gesundheitswesen</b>	<b>6</b>
<b>GÖG-Colloquien 2024</b>	<b>7</b>
<b>Wir gestalten Gesundheit – die Menschen hinter der Mission</b>	<b>8</b>
<hr/>	
<b>Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen</b>	<b>11</b>
<b>Im Fokus: Health in All Policies</b>	<b>12</b>
Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit	
<b>Gesundheitsberufe stärken, Zukunft gestalten</b>	<b>14</b>
Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege	
<b>Zielsteuerung, Monitoring und Systemanalysen</b>	<b>16</b>
Abteilung Gesundheitsökonomie und -systemanalyse	
<b>Gesundheitskompetenz: Daten für Taten</b>	<b>18</b>
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem	
<b>Klimaschutz ist Gesundheitsschutz</b>	<b>20</b>
Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit – Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation	
<b>Gesundheitssystem zwischen Klima und Krise</b>	<b>22</b>
Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit – Abteilung Klimaresilienz und One Health	
<b>Gefangen im Verlangen: Prävention und Behandlung</b>	<b>24</b>
Kompetenzzentrum Sucht	
<b>Leistungsfähige und wirksame Arzneimittel und Medizinprodukte</b>	<b>26</b>
Abteilung Pharmaökonomie	
<b>Innovation und Information in der Versorgungsplanung</b>	<b>28</b>
Abteilung Planung und Systementwicklung	
<b>Mental Health als wichtiges Ziel</b>	<b>30</b>
Abteilung Psychosoziale Gesundheit	
<b>Primärversorgung stärken</b>	<b>32</b>
Koordination Primärversorgung	

<b>Erfolgreiche Verhandlungen zum Zielsteuerungsvertrag</b>	<b>32</b>
Koordination Zielsteuerung-Gesundheit	
<b>Gesundheitsinformationen für alle Fälle</b>	<b>33</b>
Gesundheitsportal	
<b>Transplantationen retten Leben</b>	<b>34</b>
ÖBIG-Transplant	
<b>Die passende Stammzelle</b>	<b>35</b>
Österreichisches Stammzellregister	
<b>Gesundheitsberufe auf einen Klick</b>	<b>36</b>
Gesundheitsberuferegister	
<b>Notruf bei Vergiftungen</b>	<b>37</b>
Vergiftungsinformationszentrale	
<hr/>	
<b>Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen</b>	<b>39</b>
<b>Evidenz sichert Qualität</b>	<b>40</b>
Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards	
<b>Fair, kollegial, unabhängig</b>	<b>42</b>
Abteilung Qualitätsarbeit und -entwicklung	
<b>Messen, dokumentieren und evaluieren</b>	<b>44</b>
Abteilung Qualitätsmessung und Patientenbefragung	
<hr/>	
<b>Fonds Gesundes Österreich</b>	<b>47</b>
<b>Gesundheitsförderung im Wandel</b>	<b>48</b>
<b>Mit Beteiligung zu mehr Gesundheitsförderung</b>	<b>54</b>
Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung	
<hr/>	
<b>Zukunftskonzepte für ein komplexes System</b>	<b>56</b>
Abteilung Internationales, Policy, Evaluation und Digitalisierung	
<b>Joining Forces for Health</b>	<b>58</b>
Internationales und Tochtergesellschaften	
<b>Die GÖG im Überblick</b>	<b>60</b>

Das war 2024:

# Soziale Innovationen als Motor für das Gesundheitswesen

Als nationales Public-Health-Institut zielt die GÖG mit ihren Arbeiten vorrangig darauf ab, die Lebensqualität und den Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung und -versorgung für alle Menschen in Österreich zu verbessern. Dazu entwickelt die GÖG innovative Lösungen für mehr Resilienz, Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese umfassen Maßnahmen, Programme und Strategien, die gesundheits- und sozialpolitische Herausforderungen adressieren und die gesellschaftliche Teilhabe vor allem von vulnerablen Gruppen stärken sollen.

Seit der Gründung im Jahr 1973 haben das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG) und seine Nachfolgeorganisation – die heutige GÖG – viele Soziale Innovationen auf den Weg gebracht, sei es im Transplantationswesen, bei der Versorgungsplanung, der Ausbildung von Gesundheitsberufen, im Suchtbereich oder bei der Qualität im Gesundheitswesen.

## **VULNERABLE GRUPPEN IM FOKUS**

Nach der COVID-19-Pandemie wurde der Ruf nach Sozialen Innovationen wieder besonders laut. Vor allem die psychosoziale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen und die Versorgung vulnerabler Gruppen, die von den Folgen multipler Krisen überdurchschnittlich stark betroffen sind, rückten in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Als konkrete Maßnahmen wurden Projekte zur Stärkung der Primärversorgung, zum Ausbau der Frühen Hilfen und zur Pilotierung von Community-Nursing-Modellen gestartet, die aus Mitteln der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU gefördert werden.

Es herrschte auch Konsens darüber, dass die Gesundheitsförderung gestärkt werden

soll. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde so im Jahr 2024 das Rahmenarbeitsprogramm der Agenda Gesundheitsförderung für die Jahre 2024–2028 als wesentliches Instrument zur Umsetzung der nationalen Gesundheitsförderungsstrategie verabschiedet. Der GÖG kommt dabei die zentrale Rolle zu, durch die Kombination aus eigenen Arbeiten, Beauftragungen und Förderprogrammen entlang des Public Health Action Cycle wirkungsorientierte, breitenwirksame Gesundheitsförderung mit hohem Innovationsgrad in Österreich zu unterstützen.

## **BETEILIGUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR WEITERENTWICKLUNG SOZIALER INNOVATIONEN**

Soziale Innovationen werden in der Regel in partizipativen Prozessen entwickelt. Fachexpertinnen und Fachexperten sowie Stakeholder:innen einzubinden, hat in der GÖG eine lange Tradition. Laut Wissensbilanz wurde im Jahr 2024 in etwa einem Viertel der rund 300 Projekte partizipativ mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren gearbeitet. Die Bandbreite der Beteiligungsformate reichte dabei von punktuellen Workshops über Co-Forschungsprojekte und Gremien bis hin zur strategischen Mitgestaltung.

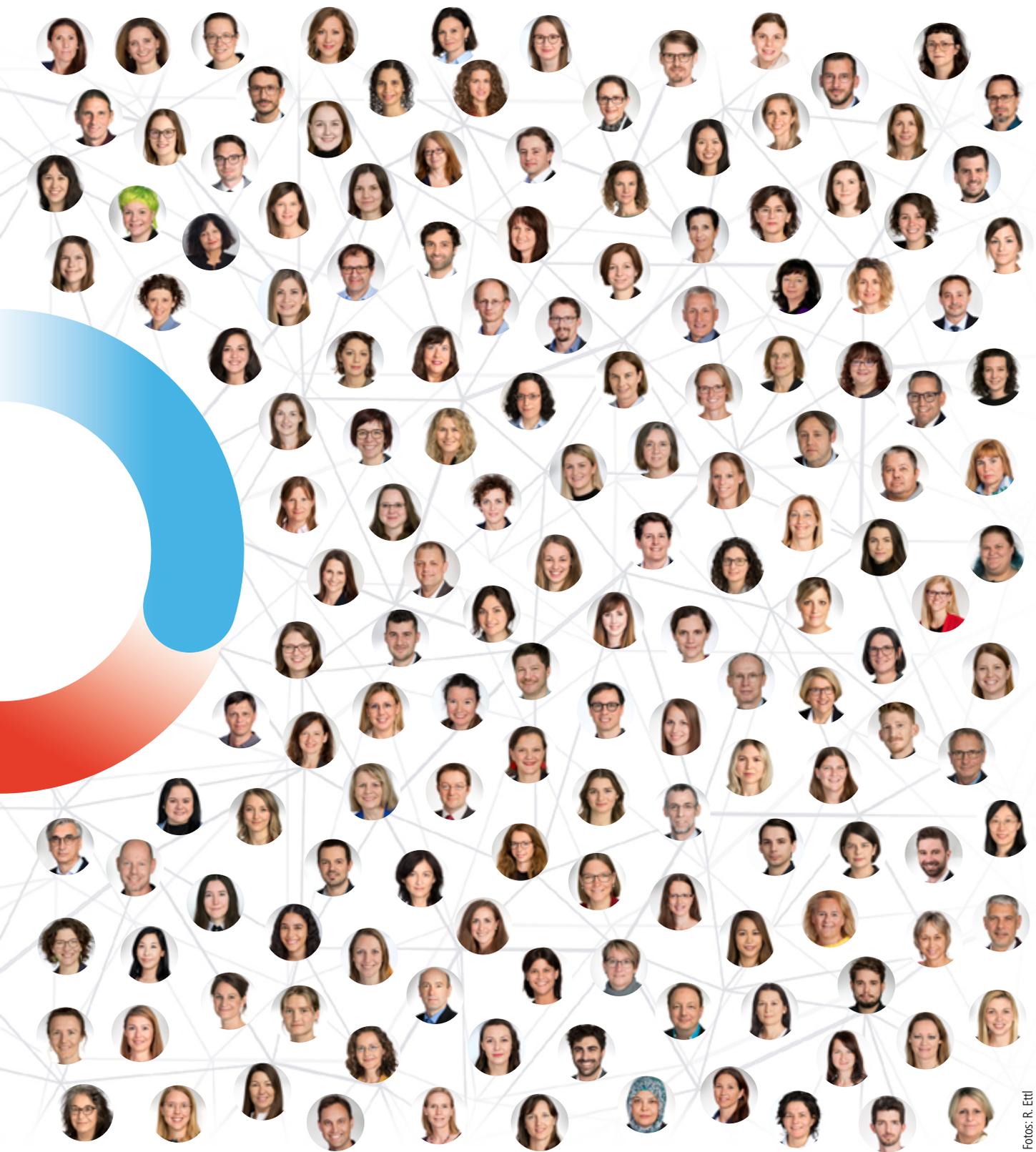
Ein weiterer wichtiger Schritt wurde 2024 mit der Gründung des GÖG-Beirats für Bevölkerungsbeteiligung gesetzt. Dieser neue Beirat bringt Institutionen zusammen, die Interessen von Patientinnen und Patienten sowie unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen vertreten. Ziel ist es, den strukturierten Austausch sowie die Vernetzung mit zentralen Organisationen rund um das Thema Partizipation und Bevölkerungsbeteiligung im Gesundheitswesen zu stärken. ●

# GÖG-Colloquien 2024



# Wir gestalten Gesundheit – die Menschen hinter der Mission





Fotos: R. Ettl





Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen

# Wir analysieren, planen und evaluieren

Die Weiterentwicklung des österreichischen Gesundheitswesens mit fundierten Daten, maßgeschneiderten Methoden und gesicherter Evidenz ist die Kernaufgabe des ÖBIG. Das Leistungsspektrum des ältesten Geschäftsbereichs der GÖG ist sehr breit und gesetzlich geregelt. Es umfasst u. a. die überregionale Planung und Evaluierung der Gesundheitsversorgung, die Erfassung und Auswertung epidemiologischer Daten, das Kompetenzzentrum für suchtrelevante Themen, die Weiterentwicklung und Bedarfsplanung der Gesundheitsberufe, internationale Arzneimittelpreisvergleiche sowie die Koordination des Transplantationswesens.

## **UMFASSENDE PUBLIC-HEALTH-ANSATZ**

Das ÖBIG widmet sich auch den vielfältigen gesellschaftlichen Bedingungen der Entstehung von Gesundheit und Krankheit in der Bevölkerung auf Basis eines umfassenden Public-Health-Ansatzes. Dazu gehören Fragen der Gesundheitsförderung und der Gendergesundheit, der Chancengerechtigkeit und des Klimawandels. Zudem bietet das ÖBIG im öffentlichen Auftrag eine Reihe von Services an wie etwa die Vergiftungsinformationszentrale, das Widerspruchs-, das Medizinprodukte- sowie das Gesundheitsberuferegister und das öffentliche Gesundheitsportal.

## Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit

Zahlreiche gesellschaftliche Bedingungen haben Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung. Da auch sozioökonomische Faktoren eine bedeutende Rolle spielen, setzt sich die Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit in ihren Arbeiten schwerpunktmäßig mit der Situation vulnerabler Gruppen auseinander. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf Fragen der intersektoralen Zusammenarbeit im Sinne von Health in All Policies. Den strategischen Rahmen bilden die Gesundheitsziele Österreich sowie die UN-Nachhaltigkeitsziele.

# Im Fokus: Health in All Policies

Mit Beginn des Jahres 2024 startete die vierjährige Joint Action (JA) der EU „PreventNCD“, in die neben der GÖG auch die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) involviert ist. Das Gesamtbudget der JA, das zum Großteil von der EU finanziert wird, beträgt 95,5 Millionen Euro. 25 Länder und 105 Partnerorganisationen sind beteiligt und rund 100 Pilotprogramme sind geplant. Ziel ist es, systematisch wirksame Präventionsmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit in den EU-Mitgliedstaaten auszuweiten.

### GESUNDHEITSFOLGENABSCHÄTZUNG

Die Aktivitäten der Abteilung in der JA konzentrierten sich auf den Ansatz von Health in All Policies (HiAP): Unter österreichischem Lead werden Lernerfahrungen zu Health Impact Assessments (HIAs) und Gesundheit in anderen Folgenabschätzungen (z. B. Umweltfolgen- und Gesetzesfolgenabschätzung) in verschiedenen Ländern aufbereitet, um das Potenzial von HIAs zukünftig besser nutzen zu können. Unter finnischem Lead wurden Grundlagendokumente, Gesetze und Strukturen zu HiAP ausgewertet, um förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen für HiAP zu identifizieren. Zudem begleitet die Abteilung seit 2011 den Prozess der Gesundheitsziele Österreich. Die Schwerpunktthemen des Jahres 2024 waren Demokratie und Solidarität.

### DAS TEAM

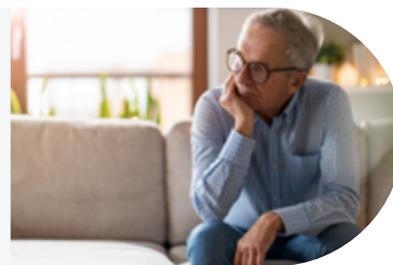
Daniela Antony, Jennifer Antosik, Theresa Bengough, Jennifer Delcour, Jessica Diez, Sandra Ecker, Lydia Fenz, Sylvia Gaiswinkler (stv. Leiterin), Gabriele Gruber, Sabine Haas (stv. Leiterin), Gabriel Haintz, Alexandra Kühner, Carina Marbler, Lena Nirschl, Tonja Ofner, Fiona Scolik, Marion Weigl (Leiterin), Petra Winkler

### INNOVATIVE PROJEKTE

Darüber hinaus trägt die Abteilung auch selbst mit den Frühen Hilfen, Social Prescribing und anderen Projekten zur Umsetzung von HiAP bei. Besondere Relevanz hat auch die Auseinandersetzung mit den sozioökonomischen Determinanten der Gesundheit. So koordiniert die Abteilung seit einigen Jahren eine GÖG-interne Taskforce zu diesem

### Gesundheitsförderung bei Erwerbsarbeitslosigkeit

In einem Bericht wurden der Nutzen und die Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung für Menschen, die von Erwerbsarbeitslosigkeit betroffen sind, aufbereitet.



### Gesundheitliche Auswirkungen einer Zuckersteuer

Ein Scoping Review fasst Ergebnisse wissenschaftlicher Studien aus verschiedenen Ländern und daraus abgeleitete Empfehlungen zu diesem Thema zusammen.



### Menstruationsgesundheitsbericht 2024

Der Bericht liefert erstmals für Österreich repräsentative Daten zu Menstruation, Wechseljahren und Menopause sowie zu Endometriose.

Fotos: pikselstock/stock.adobe.com, shaunwilkinson/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com

Thema, die regelmäßig Diskussionsforen mit externen Fachleuten organisiert. 2024 lag der Fokus auf dem Thema Armut und Gesundheit (u. a. auch mit Bezug auf Arbeitslosigkeit bzw. „Working Poor“). Mit dem Verhütungsbericht 2024 und dem Menstruationsgesundheitsbericht 2024 wurden erstmals repräsentative Datenlagen zu bisher nicht erhobenen Themen für Österreich geschaffen, und ein neues E-Learning-Tool trägt zur Sensibilisierung des Gesundheitspersonals für LGBTIQ+-Personen bei. Das von der EU geförderte Projekt PCR-Pan erhielt im Herbst 2024 den Richard-Horst Noack Preis für Innovation in Public Health. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Scolik, F.; Diez, J. (2024): Digitalisierung und Gesundheitsförderung. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, M.; Ofner, T.; Pilwarsch, J.; Antony, D. (2024): Erfahrungen von Müttern rund um die Geburt. Eine Erhebung in den Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
- Winkler, P.; Ecker, S.; Delcour, J.; Kern, D.; Nowotny, M. (2024): Gesundheitsbericht Kinder und Jugendliche. Überblick über chronische Krankheiten – Adipositas – Depression. BMSGPK, Wien

## Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege

Seit mehr als vierzig Jahren beschäftigt sich der Fachbereich mit der bedarfs- und zukunftsorientierten Entwicklung der Gesundheitsberufe in Österreich. Zu den zentralen Aufgaben und Projekten zählen Grundlagenarbeiten für die Gestaltung von Berufsgesetzen und Ausbildungsregelungen, die qualitative und quantitative Personalplanung, die interprofessionelle Zusammenarbeit sowie die kompetenz- und qualitätsorientierte Leistungserbringung. Darüber hinaus widmet sich die Abteilung den Themen Pflege und Betreuung, insbesondere im Langzeitbereich.

# Gesundheitsberufe stärken, Zukunft gestalten

Angehörige aller Gesundheitsberufe sind essenziell für eine hochwertige Gesundheitsversorgung. Um auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel reagieren zu können, sind die (Weiter-)Entwicklung der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe, deren Ausbildung sowie der strategische Ausbau von Informationsangeboten von großer Bedeutung.

### **WEITERENTWICKLUNG UND ATTRAKTIVIERUNG DER GESUNDHEITSBERUFE**

2024 sind mit der Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKG) sowie des Gesetzes über die gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe (MTDG) wesentliche Neuerungen im Berufsrecht gelungen – an dieser Gesetzesreform wirkte die Abteilung maßgeblich mit. Weiters wurden Qualifikationsprofile für neue Spezialisierungen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege erarbeitet sowie die Evaluierung zum Sanitätärgesetz (SanG) durchgeführt.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag der Abteilung ist das Einbringen der Perspektive und Expertise in verschiedene Projekte, Beiräte und Gremien zur Attraktivierung der Gesundheitsberufe und zum Ausbau der integrierten Versorgung sowohl im extra- als auch im intramuralen Bereich.

### **INFORMATIONEN, DATEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN**

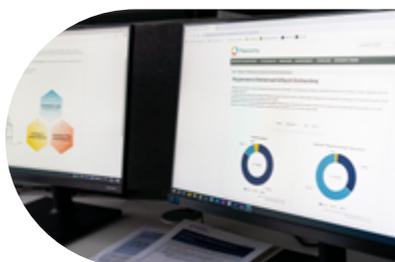
Die Analyse und Aufbereitung von Daten und Informationen zu Gesundheitsberufen

### **DAS TEAM**

Marion Bajer (stv. Leiterin), Ana Cartaxo, Ines Czasny, Linda Eberle, Alice Edtmayer, Christiane Fabichler, Martin Gessl, Petra Groß, Michael Gyimesi, Barbara Harold, Leonie Holzweber, Brigitte Juraszovich (stv. Leiterin), Manuela Jurić, Aida Kerschbaum, Sanem Keser-Halper, Johannes Marent, Lisa Mayer, Alexandra Mayerhofer, Reinhard Meixner, Johanna Pfabigan, Johanna Pilwarsch, Katja Podzeit, Elisabeth Rappold (Leiterin), Anita Sackl, Ellen Schörner, Barbara Stulik, Kristina Uhrmacher, Sabine Weißenhofer, Paulina Wosko

### Altern in einer Gesellschaft im Wandel

Zukunftsvisionen für gutes Altern in Österreich wurden in Gruppendiskussionen mit 33 Bürgerinnen und Bürgern, einem Workshop mit 29 Expertinnen und Experten und 4 Experteninterviews partizipativ erarbeitet.



### Pflegereporting.at

Pflegereporting.at bietet aktuell 9 themenbezogene Infosheets und Kurzberichte sowie über 30 interaktive Grafiken zur Personalsituation in der Pflege und Sozialbetreuung und wird laufend erweitert.



### Videos für 24-Stunden-Personenbetreuer:innen

Ein mehrsprachiges Schulungsangebot mit praxisnahen Informationen zu alltäglichen Betreuungssituationen wurde partizipativ entwickelt und findet sich auf [pflege.gv.at](http://pflege.gv.at) und [gesundheit.gv.at](http://gesundheit.gv.at).

Fotos: Halfpoint/stock.adobe.com, GÖG, Moixó Studio/stock.adobe.com

sind zentrale Aufgaben der Abteilung. Mit der Veröffentlichung und digitalen Bereitstellung von Indikatoren zur Pflegepersonalsituation gelang ein Meilenstein im Rahmen des Pflegereportings. Informationen zum Thema Pflege für die Bevölkerung finden sich auf der Plattform [pflege.gv.at](http://pflege.gv.at).

Neben Arbeiten im Zuge der Demenzstrategie und der Begleitung der Pilotierung von Community Nursing lieferte das Projekt Alter und demografischer Wandel umfassende Erkenntnisse über die Bedürfnisse älterer Menschen, die als Grundlage für Strategien zur Förderung eines gesunden und zukunftsfähigen Alterns dienen können. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Marent, J.; Aistleithner, R. (2024): Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in den rechtlichen Grundlagen des österreichischen Gesundheitswesens. In: Das Gesundheitswesen, 86(12): 5788-797
- Meixner, R.; Gessl, M. (2024): Evaluierung des Sanitättergesetzes (SanG). Gesundheit Österreich, Wien
- Wosko, P.; Pfabigan J.; Trukeschitz, B.; Reitingner, E.; Pichler, B.; Pleschberger, S. (2024): Nonkin Carers' Roles and Contributions to the Support of Older People Living Alone: An Analysis of Qualitative Data. In: The Journals of Gerontology, Series B: Psychological Sciences and Social Sciences, 79(5): 51-10
- Wosko, P.; Marent, J.; Plunger P.; Décieux, F.; Rappold, E. (2024): Zukunftsvisionen: Altern in einer Gesellschaft im Wandel. Gesundheit Österreich, Wien

## Abteilung Gesundheitsökonomie und -systemanalyse

Öffentliche Ressourcen müssen im Gesundheitssystem zielgerichtet und effizient eingesetzt werden. Ziel ist es, einen optimalen Nutzen für die Bevölkerung und größtmögliche Verteilungsgerechtigkeit zu schaffen. Die Abteilung betreibt dazu angewandte Forschung zu gesundheitsökonomischen und systemrelevanten Fragen und bereitet Informationen für Entscheidungsträger:innen auf. Im Rahmen von nationalen und internationalen Kooperationen findet ein intensiver Wissenstransfer statt.

# Zielsteuerung, Monitoring und Systemanalysen

Im Jahr 2024 war das Team an mehr als 30 Projekten beteiligt. Die vielschichtigen Aufgaben deckten dabei das gesamte Leistungsspektrum der GÖG im weiteren und der Gesundheitsökonomie im engeren Sinne ab.

### ZIELSTEUERUNG-GESUNDHEIT

Mit einem ausverhandelten Finanzausgleich im Gepäck war die erste Jahreshälfte 2024 stark geprägt von der wissenschaftlichen Begleitung der Erstellung eines neuen Zielsteuerungsvertrags auf Bundesebene. Es galt, die

zahlreichen Vorhaben zu operationalisieren und die Ziele mit konkreten Maßnahmen zu versehen. Wie bereits in früheren Perioden flossen dabei die methodischen und datenanalytischen Kompetenzen der Abteilung u. a. in die Anwendung der neuen Ausgabenobergrenzen, die Weiterentwicklung der Finanzzielsteuerung, Vorbereitungen zur Durchführung gesundheitsökonomischer Bewertungen von Strukturmaßnahmen und Vorarbeiten zur Hebung von Effizienzpotenzialen ein.

### MONITORING UND EVALUIERUNGEN

Wie bereits in den Vorjahren war die Abteilung auch mit dem Monitoring der Gesundheitsreform (Zielsteuerung-Gesundheit) in Hinblick auf die Finanzen, Strukturen, Prozesse und Outcomes beauftragt. Neu hinzu kam 2024 das Monitoring der Agenda Gesundheitsförderung.

Gesundheitsökonomische Evaluierungen wurden u. a. zu telemedizinischen Interventionen bei Krebspatientinnen und Krebspatienten, zum österreichischen Influenza-Impfprogramm sowie zur Gesundheitshotline 1450 durchgeführt bzw. abgeschlossen.

### DAS TEAM

Florian Bachner (Leiter), Zuzanna Brzozowska, Giorgio Carrato, Evelyn Ellmerer, Ingrid Freiberger, Gerald Gredinger, Anita Haindl, Stephanie Lackner (stv. Leiterin), Florian Trauner, Martin Zuba

### European Health Economics Association (EuHEA) Conference

Die in Wien durchgeführte Konferenz der European Health Economics Association (EuHEA) war mit vier Vorträgen und einer organisierten Session ein besonderer Höhepunkt für die Abteilung.



### Evaluierung 1450

Die mehrjährige Evaluierung der Gesundheitshotline 1450 wurde abgeschlossen. Die Gesundheitshotline 1450 ist aus der österreichischen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken.



### Expertenforum im Bundesrat

Wie verändert eine alternde Gesellschaft das Gesundheits- und Pflegesystem? Diese Frage diskutierten Expertinnen und Experten auf Einladung des Bundesrates. Florian Bachner betonte dabei, dass die Alterung der Gesellschaft drei problematische Effekte mit sich bringt – das Trilemma der Demografie.

Fotos: GÖG, goodluz/stock.adobe.com, Parlamentsdirektion/K.-A. Dempsey

## SYSTEMANALYSEN

Beachtliche Ergebnisse lieferten auch systemanalytische Projekte, wie die Prognose der Nachfrage nach IVF-Behandlungen, eine Analyse der organisatorischen, regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen der humangenetischen Gesundheitsversorgung im nationalen und internationalen Kontext sowie eine Bedarfsabschätzung zum Thema OP-Robotik in Österreich. Zudem war die Abteilung an der Aktualisierung des Krebsrahmenprogramms beteiligt. Für das Projekt „Purchasing Power Parities for Hospital Services“ wurden wieder europaweit Preise von Spitalsleistungen erhoben. Im Jahr 2024 erfolgte eine Neuausschreibung des Projekts durch Eurostat, welche die Abteilung gewinnen konnte. Das Forschungsvorhaben „Pathways in and out of healthcare jobs“ wurde im Rahmen des Förderprogramms Data:Research:Austria der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bewilligt und wird 2025 starten. ●

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Lackner, S.; Zuba, M.; Bachner, F. (2024): OP-Roboter Da Vinci: Evidenz zu Outcomes sowie Bedarfsabschätzung für Kärnten bis 2040. Gesundheit Österreich, unveröffentlicht
- BMSGPK (2024): Outcome-Messung: Kritische Trends und Indikatoren mit Verbesserungsbedarf. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Gredinger, G.; Zuba, M.; Laschkolnig, A. (2024): Evaluation Gesundheitsberatung 1450. Gesundheit Österreich, Wien

# Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem

Das KoGuG unterstützt die Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens dabei, Rahmenbedingungen für ein faires, personen- und gesundheitszentriertes System sicherzustellen. Gesundheitsförderung und die Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung und in Gesundheitseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Im Fokus steht dabei, die Zahl der gesunden Lebensjahre zu steigern sowie einen Wandel im System herbeizuführen. Dieser soll die Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen als ganzheitliche Persönlichkeiten ermöglichen und Gesundheitsförderung als integralen Bestandteil des Gesundheitssystems verstetigen.

## Gesundheitskompetenz: Daten für Taten

Gesundheitskompetenz ist eine zentrale Determinante von Gesundheit, ein wichtiger Hebel für mehr gesundheitliche Chancengerechtigkeit und eine Voraussetzung für selbstbestimmte Entscheidungen in Gesundheits- und Krankheitsfragen. Um Entscheidungen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung und im Gesundheitssystem zu unterstützen, erhebt das KoGuG regelmäßig Daten zur Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und der Ange-

hörigen der Gesundheitsberufe. Diese Daten helfen, Herausforderungen und Zielgruppen zu identifizieren, damit zielgerichtete Strategien und Maßnahmen entwickelt werden können.

### **PSYCHOSOZIALE GESUNDHEITS- KOMPETENZ IN DER BEVÖLKERUNG**

Das WHO-Aktionsnetzwerk zur Messung der Gesundheitskompetenz (M-POHL) wird im KoGuG koordiniert. In den Jahren 2024 und 2025 finden nach 2019 erneut europaweit Erhebungen zur Gesundheitskompetenz (Health Literacy Survey, HLS24) statt, an denen sich 22 Länder beteiligen. Im Zuge der Vorbereitungen darauf entwickelte eine internationale Arbeitsgruppe unter österreichischer Leitung 2024 ein neues Instrument zur Messung der psychosozialen Gesundheitskompetenz, das im „Panel Gesundheitsförderung“ in Österreich erstmals erprobt wurde.

### **GESUNDHEITSKOMPETENZ IN DER PSYCHOSOZIALEN VERSORGUNG**

2024 wurden auch Daten zur professionellen Gesundheitskompetenz von Angehörigen psychosozialer Gesundheitsberufe erhoben

### **DAS TEAM**

Agata Ćirić, Julia Eder, Edith Flaschberger, Doris Gabmeier-Rössler, Robert Griebler, Lisa Gugglberger, Martin Hensler, Benjamin Kölldorfer, Astrid Loidolt, Birgit Metzler, Martina Nitsch (stv. Leiterin), Peter Nowak, Daniela Rojatz, Andreas Ronge-Toloraya, Marlene Sator, Gabriele Sax, Fabian Saxinger, Angelika Schlacher, John Schlömer, Christoph Schmotzer, Denise Schütze, Monika Simek, Laura Soyer, Christa Straßmayr, Anna Kristina Wahl, Nadine Zillmann (Leiterin)



### Internationale Konferenz Health Promoting Hospitals and Health Services

Mehr als 800 Teilnehmer:innen diskutierten im November in Hiroshima den Beitrag gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitsdienste zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit.



### M-POHL-Workshops in Lissabon

Das WHO-Aktionsnetzwerk M-POHL präsentierte seine Projekte HLS24, OHL und EVPOP in drei Workshops bei der EPH-Konferenz 2024 in Lissabon.



### Gemeinsam gegen Falschinformation

In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung wird in den kommenden Jahren ein Zertifizierungssystem für Gesundheitsinformationsanbieter im DACH-Raum erarbeitet.

Fotos: GÖG, GÖG, I. Münch

(HLS-PROF-AT-Studie). Dabei ging es vorrangig um Kompetenzen, die für die Stärkung der Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen wichtig sind. Diese gehen Hand in Hand mit anderen Arbeiten des Kompetenzzentrums, wie etwa den Kommunikationstrainings des Trainernetzwerks der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK), den M-POHL-Arbeiten zur organisationalen Gesundheitskompetenz oder der Mitarbeit in der europäischen Joint Action PreventNCD. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Griebler, R.; Straßmayr, C.; Link, T.; Le, C.; Dietricher, C.; Levin-Zamir, D. (2024): The M-POHL Health Literacy Population Survey 2024–2026 (HLS24). In: European Journal of Public Health. Abstract Supplement, 34 (3). p. 300
- Gugglberger, L.; Maier, K. (2024): „Das Dringliche schlägt oft das Wichtige“. Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in österreichischen Hausarztpraxen. In: Prävention und Gesundheitsförderung (April). published online
- Schütze, D.; Vana, I.; Kölldorfer, B.; Brugger, K.; Griebler, R. (2024): Panel Gesundheitsförderung: Psychosoziale Gesundheit in Österreich. Ergebnisse der Wellen 1, 2 und 3. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

# Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit – Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation

Die Abteilung fokussiert auf die Klimaneutralität im Gesundheitswesen und den damit verbundenen Gesundheitsschutz. Ziel ist es, mit geeigneten Strategien, innovativen Projekten, Expertise und der Schaffung von Rahmenbedingungen, Standards und Maßnahmen eine gesundheitsfördernde und klimafreundliche Entwicklung des Gesundheitswesens zu unterstützen und die nachhaltige Transformation auf unterschiedlichen Ebenen und Handlungsfeldern zu forcieren.

## Klimaschutz ist Gesundheitsschutz

Zur Umsetzung des zentralen Ziels der Klimaneutralität im Kontext Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz werden Strategien, innovative Projekte und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die Klimaschutz und Gesundheitsförderung systematisch in den Versorgungsalltag integrieren. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf Bewusstseinsbildung, Wissenstransfer, Kompetenzstärkung, Koordination, Vernetzung und Kommunikation.

### STRATEGIE KLIMANEUTRALES GESUNDHEITSWESEN

In einem partizipativen Prozess unter Beteiligung zahlreicher Entscheidungsträger:innen, Stakeholder:innen, zentraler Akteurinnen und Akteure sowie Expertinnen und Experten des Gesundheitswesens hat die Abteilung die erste nationale Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen entwickelt, die 2024 öffentlich präsentiert wurde. Die Strategie zeigt Wege auf, wie das Gesundheitswesen und die erforderlichen Gesundheitsleistungen klimafreundlich und nachhaltig gestaltet werden können.

### KLIMANEUTRALITÄT IN GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Das Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ unterstützt Gesundheitseinrichtungen dabei, sich zu klimafreundlichen, gesundheitsfördernden und nachhaltigen Einrichtungen zu entwickeln. Bereits 457 Gesundheitseinrichtungen, darunter 116 Krankenhäuser und Rehakliniken sowie 106 Senioren- und Pflegeeinrichtungen, nutzen österreichweit dieses Angebot. Ziel des Lehrgangs „Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen“ ist es, die Kompetenzen der Mitarbeiter:innen zu festigen,

### DAS TEAM

Carina Janka, Claudia Lichtblau, Ruperta Lichtenegger (Leiterin), Amelie Mauser, Sejla Mehic, Julia Ortmann, Camila Rauchwerger, Karin Schanes (stv. Leiterin), Michaela Truppe, Kristof Veitschegger



### Nationale Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen

Die Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen wurde im Juli von BM Johannes Rauch, BM Leonore Gewessler, Helga Kromp-Kolb und Ruperta Lichtenecker präsentiert.



### Kompetenzen stärken und Klimaschutz umsetzen

Österreichweit haben bereits 82 Mitarbeiter:innen aus stationären Gesundheitseinrichtungen den Lehrgang „Klimamanager:innen in Gesundheitseinrichtungen“ erfolgreich abgeschlossen.



### Leuchttürme vor den Vorhang holen

Mit dem Best Practice Award wurden von Bundesminister Rauch und der GÖG 18 herausragende und innovative Klimaschutzprojekte im Gesundheitswesen ausgezeichnet.

Fotos: K. Schiffli, M. Fellner, M. Fellner

ein umfassendes Verständnis von Klimaschutz in Verbindung mit Gesundheitsförderung zu vermitteln und die erforderlichen Handlungskompetenzen zu stärken, um Klimaschutz in der Gesundheitseinrichtung umzusetzen und zu verankern. Die Plattform „Pionierinnen und Pioniere der guten Praxis in den Gesundheitseinrichtungen“ setzt sich zum Ziel, Innovation und Vernetzung zu fördern und damit den Gesundheitsbereich gemeinsam zukunftsfähig zu gestalten und nachhaltig zu transformieren. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Lichtenecker, R.; Schanes, K.; Durstmüller, F.; Lichtblau, C.; Truppe, M.; Lampl, C. (2024): Strategie Klimaneutrales Gesundheitswesen. BMSGPK, Wien
- Lichtenecker, R. (2024): Klimaschutz ist Gesundheitsschutz: Gesundheitseinrichtungen am Weg zur Klimaneutralität. In: Tätigkeitsbericht 2023. Wiener Heimkommission. Wiener Heimkommission bei der Wiener Pflege- und Patient\*innenanwaltschaft, Wien, pp. 31-34
- Lichtenecker, R. (2024): Gesundheitseinrichtungen am Weg zur Klimaneutralität. Klimaschutz ist Gesundheitsschutz und Menschenschutz. In: ÖKZ. Das Magazin für Health Professionals, 65. JG – 3

## Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit – Abteilung Klimaresilienz und One Health

Wissenschaftliche Inhalte, Strategien, Methoden und Datengrundlagen zur Stärkung der Resilienz des österreichischen Gesundheitssystems und der Bevölkerung im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels zu erarbeiten, ist eine zentrale Aufgabe der Abteilung. Weitere Schwerpunkte sind der Zusatznutzen an der Schnittstelle Gesundheitsförderung und Klima, der One-Health-Ansatz sowie Aspekte sozialer Gerechtigkeit. Das Team bündelt Expertise aus der Public Health, Epidemiologie, Klimatologie, Psychologie, Geografie, Ökonomie, Pflege und Diätologie.

# Gesundheitssystem zwischen Klima und Krise

Die Häufigkeit von Extremwetterereignissen wie Hitzewellen oder Starkregen sowie von chronischen Belastungen durch ein vermehrtes Auftreten bestimmter Krankheiten nimmt durch den Klimawandel zu. Es ist wichtig, die gesundheitliche Versorgung und die Maßnahmen der Gesundheitsförderung auf diese Herausforderungen vorzubereiten. Zudem werden Tiere, Pflanzen und Ökosysteme gesamtheitlich mitgedacht, um etwa Zoonosen zu vermeiden (One-Health-Ansatz). Durch

diese Aktivitäten entsteht ein Zusatznutzen für Gesundheit, Lebensqualität, Klimaschutz und gesundheitliche Chancengerechtigkeit.

### **GESTÄRKTES UND RESILIENTES GESUNDHEITSSYSTEM**

Der Klimawandel fordert das Gesundheitssystem auf allen Ebenen: So müssen Informations- und Frühwarnsysteme auf den aktuellen Stand gebracht und Belastungen für Gesundheitsberufe abgefedert werden. Als eines der ersten Länder in Europa hat Österreich im Oktober 2024 eine Strategie zur Stärkung der Klimaresilienz des österreichischen Gesundheitssystems in Form eines Zielkatalogs erarbeitet. Daraus können für die verschiedenen Bausteine des Gesundheitssystems Maßnahmen abgeleitet werden, die eine qualitativ hochwertige, sichere und fair zugängliche Gesundheitsversorgung trotz der Herausforderungen des Klimawandels auch künftig sicherstellen. Zahlreiche Beteiligte aus der öffentlichen Verwaltung auf Bundes- und Länderebene sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis wurden in die Entwicklung des Zielkatalogs eingebunden.

#### **DAS TEAM**

Katharina Brugger, Katharina Dinhof, Felix Durstmüller, Ilonka Horváth (stv. Leiterin), Laura Janz, Christina Lampl, Maria-Theresia Ries, Andrea Schmidt (Leiterin), Sophia Spagl



### Nationaler Hitzeschutzplan

Der nationale Hitzeschutzplan wurde in überarbeiteter Version veröffentlicht. Er bietet einen Rahmen und Ansatzpunkte für Hitzeschutzmaßnahmen auf Länder-ebene und lokaler Ebene.



### Aktualisierung Ernährungsempfehlungen

In Kooperation mit der AGES wurden die nationalen Ernährungsempfehlungen um Klima- und Umweltparameter erweitert. Erstmals wurde auch eine vegetarische Ernährungspyramide veröffentlicht.



### Train-the-Trainer-Lehrgang Klimakompetenz

Der erstmals durchgeführte Train-the-Trainer-Lehrgang befähigt Lehrende der Gesundheitsberufe dazu, Fragestellungen zur Schnittstelle zwischen Klima und Gesundheit in ihre Lehre zu integrieren.

Fotos: BMSGPK, BMSGPK, GÖG

## GESUNDHEITSBERUFE WERDEN KLIMAKOMPETENT

Angehörige der Gesundheitsberufe sind als Rückgrat der Gesundheitsversorgung durch den Klimawandel in ihrer Berufspraxis unmittelbar gefordert, sowohl in der akuten Versorgung als auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Sie werden durch die Arbeiten der Abteilung dazu befähigt, die Auswirkungen des Klimawandels zu verstehen und dieses Wissen in den beruflichen Alltag zu integrieren sowie Klimaschutz mitzudenken. Zum Aufbau von entsprechenden Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogrammen dient das Handbuch zur Stärkung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen und der 2024 erstmals durchgeführte Train-the-Trainer-Lehrgang für Lehrende in den Gesundheitsberufen. Die große Beteiligung von Angehörigen der Gesundheitsberufe und von Berufs- und Fachverbänden zeigt den Erfolg dieses Ansatzes. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- BMSGPK (2024): Klimaresilienz des Gesundheitssystems: Zielkatalog. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Horváth, I.; Spagl, S.; Durstmüller, F.; Schmidt, A. E.; Brugger, K. (2024): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Gesundheit Österreich, Wien
- Lampl, C.; Schmidt, A.; Aigner, E. (2024): Ernährungsarmut in Österreich als Barriere für eine gesunde und klimafreundliche Ernährung: Status quo und Handlungsoptionen. Gesundheit Österreich, Wien

## Kompetenzzentrum Sucht

Das KOSU ist die führende Institution im Bereich Sammlung, Analyse und Verfügbarmachung empirischer und strategischer Daten in Bezug auf illegale Drogen, Alkohol, Psychopharmaka, Tabak und verwandte Produkte, Glücksspiel und andere suchtrelevante Verhaltensweisen in Österreich. Es spielt eine wichtige Rolle in nationalen und internationalen Netzwerken mit politischem, wissenschaftlichem oder praxisrelevantem Suchtbezug.

# Gefangen im Verlangen: Prävention und Behandlung

2024 ist es gelungen, das Europäische Präventionscurriculum weiter erfolgreich in Österreich zu implementieren. Im Behandlungsbereich wurde ein Überblick über die Angebote zur Nikotinentwöhnung gewonnen und im Rahmen eines Pilotprojekts in Tirol eine süchteübergreifende Behandlungsdokumentation getestet. Weitere wichtige Themen waren der zunehmende Konsum neuer Nikotinprodukte (z. B. Nikotinbeutel), Cannabis im Straßenverkehr, die exzessive Nutzung von Social Media und Online-Marketing für Alkohol.

### DAS TEAM

Deniz Akartuna, Judith Anzenberger, Sonja Bachmayer, Martin Busch (Leiter), Charlotte Klein (stv. Leiterin), Monika Löbau, Birgit Priebe, Alexandra Puhm, Yvonne Schatz, Irene Schmutterer, Tanja Schwarz, Julian Strizek, Alfred Uhl (stv. Leiter)

### GLÜCKSSPIEL, GAMING UND GAMBLING

Das Team führte zudem eine Studie zur Verfügbarkeit von Monitoringdaten bei Glücksspielanbietern durch und arbeitete an einem Positionspapier der Pampidou-Gruppe zu Gaming und Gambling sowie an der Ausgestaltung des neuen Mandats der Drogenagentur der EU (EUDA) mit. Das 2024 ins Leben gerufene Bundessuchtforum mit seiner Geschäftsstelle am KOSU ist ein wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung konkreter Verbesserungen. Bei der wichtigsten Konferenz im Suchtbereich, der Lisbon Addictions, war das KOSU mit sieben Beiträgen vertreten. Die Themen bezogen sich unter anderem auf Prävention, den Konsum rezeptpflichtiger Schlaf- und Beruhigungsmittel, neue Nikotinprodukte, Mortalität von Personen in Opioid-Agonisten-Therapie und die Verfügbarkeit von Kokain. 2024 wurde auch die Medienarbeit intensiviert.

### SOCIAL MEDIA UND SUCHT

Bei der Schülerbefragung 2024 wurde ein Schwerpunkt auf die Nutzung digitaler Spiele und sozialer Medien gelegt. Die Auswertung zeigte bei 10 Prozent der 14- bis 17-jährigen

### Suchtforschung im Wandel der Zeit

Namhafte Suchtexpertinnen und -experten diskutierten über die Zeitbedingtheit der Interpretation wissenschaftlicher Ergebnisse, ethische Grundlagen sowie methodische Herausforderungen.



### Suchtverhalten Jugendlicher

Über 7.700 Jugendliche wurden österreichweit zu ihrem suchtrelevanten Verhalten befragt. Erfasst wurden neben dem Konsum von Alkohol, Nikotin und illegalen Drogen auch Gaming und Gambling.



### Bundessuchtforum

2024 wurde das Bundessuchtforum erstmals einberufen. Es wird dem süchteübergreifenden State of the Art gerecht. Am KOSU wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, die das Bundessuchtforum inhaltlich und organisatorisch unterstützt.

Fotos: S. Bachmayer, MarutStudio/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com

Schüler:innen in Österreich das Vorliegen einer problematischen Nutzung sozialer Medien. Eine problematische Nutzung digitaler Spiele lag bei 2 Prozent der Jugendlichen vor, bei weiteren 2 Prozent bestehen Hinweise auf eine Gaming Disorder.

### MEHR EVIDENZ IN DER NIKOTINENTWÖHNUNG

Das Förderprogramm PreventNCD (Joint Action EU4Health) und die Leitung des österreichischen Pilotprojekts ermöglichen es, durch Advocacy-Arbeit ein österreichweites Netzwerk zu etablieren und Best-Practice-Empfehlungen für Hilfsangebote zur Nikotinentwöhnung zu diskutieren. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Anzenberger, J.; Akartuna, D.; Busch, M.; Klein, C.; Schmutterer, I.; Schwarz, T.; Strizek, J. (2024): Epidemiologiebericht Sucht 2024. Illegale Drogen, Alkohol und Tabak. Gesundheit Österreich, Wien
- Busch, M.; Anzenberger, J.; Brotherhood, A.; Klein, C.; Priebe, B.; Schmutterer, I.; Schwarz, T. (2024): Bericht zur Drogensituation 2024. Gesundheit Österreich, Wien

## Abteilung Pharmaökonomie

Die Abteilung Pharmaökonomie trägt durch Forschung, Evidenzgenerierung, Politikberatung und Capacity Building dazu bei, den Zugang zu Medikamenten und Medizinprodukten in Österreich, Europa und weltweit leistbar zu machen. Als ein von der Weltgesundheitsorganisation designiertes Kooperationszentrum für Arzneimittelpreisbildung und -erstattung unterstützt sie die WHO und ihre Mitgliedstaaten und arbeitet eng mit nationalen und internationalen Behörden und Organisationen zusammen.

# Leistbare und wirksame Arzneimittel und Medizinprodukte

Die Abteilung Pharmaökonomie leistete im Jahr 2024 zahlreiche Arbeiten zum Thema nachhaltiger Zugang zu kosteneffektiven Medikamenten und Medizinprodukten. So unterstützten Expertinnen und Experten der Abteilung auch die im BMASGPK angesiedelte Geschäftsstelle des neu geschaffenen Bewertungsboards zur einheitlichen Nutzenbewertung von Medikamenten, die in Österreich in Krankenanstalten eingesetzt werden.

### DAS TEAM

Stefan Fischer, Margit Gombocz, Manuel Alexander Haasis, Bettina Heindl, Timea Helter, Valentin Kandler, Katharina Kieslich, Verena Knoll, Maximilian Salcher-Konrad (stv. Leiter), Monika Schintlmeister, Peter Schneider, Caroline Steigenberger, Sabine Vogler (Leiterin), Friederike Windisch

### EVIDENZBASIERTE POLITIKBERATUNG

In Vorbereitung der seit Mai 2024 gültigen neuen österreichischen Medizinprodukte-meldeverordnung wurden das Österreichische Medizinprodukte- und Prüfanstaltenregister gemäß den neuen Vorgaben adaptiert und intensive Kommunikationsaktivitäten geleistet. Dies ergänzte die Arbeiten der Abteilung an zwei von der Europäischen Kommission beauftragten Studien zu Auswirkungen der EU-Verordnungen über Medizinprodukte und In-Vitro-Diagnostika auf deren Marktverfügbarkeit in der EU.

Zudem arbeitete das Team zu weiteren europäischen Projekten, die sich u. a. mit folgenden Themen beschäftigten: Lösungsansätze für Lieferengpässe bei Medikamenten, Zugang zu hochpreisigen, potenziell innovativen Gesundheitstechnologien, Optimierung der Arzneimittelbeschaffung sowie Stärkung des Einsatzes von biologischen Nachfolgepräparaten (Biosimilar-Medikamenten). Weiters war die Abteilung in der Geschäftsstelle der europäischen Preisdatenbank EURIPID

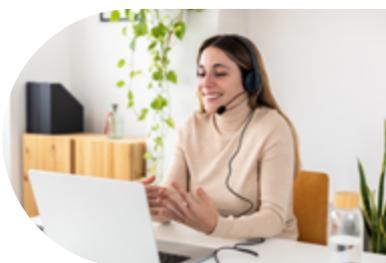
### PPRI-Konferenz in Wien

Die Abteilung organisierte eine gut besuchte internationale Pharma-Konferenz zu den zentralen Herausforderungen der Arzneimittelpolitik.



### Faire Preise für Arzneimittel und Medizinprodukte

Beim Fair Pricing Forum 2024 der WHO wurden unter aktiver Beteiligung der Abteilung Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten diskutiert.



### Patientenbeteiligung

Vorträge und Inputs im Rahmen einer Schulungsreihe zu Erstattung und Medikamentenpreisen stärkten Vertreter:innen von Selbsthilfe- und Patientenorganisationen.

Fotos: GÖG, Ivan Volozhanin/stock.adobe.com, Xavier Lorenzo/stock.adobe.com

involviert und leitete das Behördennetzwerk „Pharmaceutical Pricing and Reimbursement Information“ (PPRI), dem Preisbildungs- und Erstattungsbehörden für Arzneimittel und Medizinprodukte aus 50 Ländern angehören.

### INTERNATIONALE PRÄSENZ

Das in der Abteilung angesiedelte WHO-Kooperationszentrum für Arzneimittelpreisbildung und -erstattung arbeitete zu den WHO-Initiativen „Novel Medicines Platform“ der WHO Europa und „Fair Pricing“. Internationale Aufmerksamkeit erhielt die PPRI-Konferenz, die im April 2024 in Wien stattfand und von mehr als 250 Teilnehmenden aus Politik, Verwaltung, Forschung und dem privaten Sektor aus über 40 Ländern besucht wurde. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Windisch, F.; Zimmermann, N.; Knoll, V.; Christodoulou, M.; Habimana, K.; Piccoli, G.; Del Prete, M. (2024): Study on the implementation of Article 17 of Regulation (EU) 2017/745 on medical devices on the EU market. Final report. Publications Office of the European Union, Brussels
- Vogler, S.; Leopold, C.; Suleman, F.; Wirtz, V. J. (2024): Medicines and pharmaceutical services. In: Rajan, D.; Rouleau, K.; Winkelmann, J.; Krings, D.; Jakab, M.; Khalid, F. (Hrsg.): Implementing the Primary Health Care approach: a primer. World Health Organization, Geneva
- Vogler, S.; Habimana, K.; Haasis, M. A.; Fischer, S. (2024): Pricing, Procurement and Reimbursement Policies for Incentivizing Market Entry of Novel Antibiotics and Diagnostics: Learnings from 10 Countries Globally. In: Applied Health Economics and Health Policy 2024(5): 629-652
- Vogler, S. (2024): Tackling medicine shortages during and after the COVID-19 pandemic. Compilation of governmental policy measures and developments in 38 countries. In: Health Policy 2024(143): 105030

## Abteilung Planung und Systementwicklung

Die Ermittlung des Bedarfs und die Planung des Leistungsangebots im österreichischen Gesundheitssystem gehören zu den zentralen Aufgaben der Abteilung. Dabei werden neben Kapazitäten von Spitalsbetten, Personal und medizinisch-technischen Geräten auch Leistungsfrequenzen und Aspekte der Qualitätssicherung geplant. Die Planung erfolgt in enger Abstimmung mit den Finanzierungsträgern und Leistungsanbieterinnen und -anbietern.

# Innovation und Information in der Versorgungsplanung

Die Sicherstellung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung für alle Menschen erfordert die koordinierte Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung, die auf dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) als gemeinsamem Fundament für eine integrative Versorgungsplanung basiert.

In den ÖSG konnte im Jahr 2024 erstmals ein sektorenübergreifendes Versorgungsmodell zur Schmerzversorgung integriert wer-

den und es konnte eine Zusammenführung von hygienischen Standards für räumliche Voraussetzungen zur Leistungserbringung erreicht werden.

Die beständige Weiterentwicklung von Methoden in der Versorgungsplanung ist eine Voraussetzung für die Fortführung der partnerschaftlichen Planung, denn nur so kann flexibel auf sich fortwährend ändernde Rahmenbedingungen reagiert werden.

### PATIENTEN- UND ÄRZTEPFADE

So wurden im Jahr 2024 pseudonymisierte Daten der Diagnosen- und Leistungsdokumentation zur Analyse von Patientenwegen im Sinne der Prämisse der aktuellen Zielsteuerung-Gesundheit „digital vor ambulant vor stationär“ ausgewertet. Die Ergebnisse wurden u. a. am 23. Kongress des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung vorgestellt.

Für die Planung und Prognose des ärztlichen Gesundheitspersonals wurde ein Kohortenmodell entwickelt, das sich ebenfalls auf die Analyse pseudonymisierter Daten stützt. Damit können erstmals ärztliche Karrieren vollständig datenbasiert nachvollzogen und die Schnittstellen zwischen Ausbildung,

### DAS TEAM

Andreas Birner (stv. Leiter), Nikolaus Blümel-Sternat, Sarah Burgmann, Adriana Busch, Daniel Dick, Bettina Enzenhofer, Gerhard Fülöp (Leiter), Yasmin Gharbi, Susanne Glück, Philipp Heinrich, Stephanie Hussmann, Sabina Kantorova, Ian Langner, Gunter Maier (stv. Leiter), Magdalena Maierhofer, Stefan Mathis-Edenhofer, Clara Mayr, Viktoria Muhrer, Thomas Neruda, Petra Paretta, Elisabeth Pochobradsky, Daniela Reiter, Florian Röthlin, Hermann Schmied, Maximilian Schwarz, Wolfgang Seebacher, Florian Stigler, Andreas Stoppacher, David Wachabauer



### Kostengerechtigkeit in der Krankenanstaltenfinanzierung

Das LKF-Modell 2025 wurde in enger Abstimmung mit dem LKF-Team und den Landesgesundheitsfonds weiterentwickelt.



### Patientenwege nachvollziehen

Durch die Analyse von Gesundheitsdaten konnten Patientenwege nachgezeichnet und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden.



### Ärztliche Versorgung sichern

Zur Vorhersage des zukünftigen ärztlichen Personalbedarfs wurde ein österreichweites Kohortenmodell entwickelt, das erstmals den gesamten ärztlichen Karrierepfad abbildet.

Fotos: Анастасия Капранолов/stock.adobe.com, elenabsl/stock.adobe.com, C Malambo/peopleimages.com/stock.adobe.com

Berufsleben und Pensionierung analysiert werden.

Grundlage für diese innovativen Analyse- und Planungsarbeiten sowie deren Weiterentwicklung ist das Österreichische Gesundheitsinformationssystem (ÖGIS), das in der Abteilung kontinuierlich gewartet und erweitert wird.

### LKF-MODELL 2025

Basierend auf der Kalkulation von Modellkrankenanstalten wurde die Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) nach intensiven Abstimmungen hinsichtlich Kostengerechtigkeit neu strukturiert. Ziel ist es, ab 2025 über Anreizsetzungen vermehrt ambulante und tagesklinische Leistungen als medizinisch gleichwertige, aber kostengünstigere Alternative zu stationären Behandlungen zu fördern. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Blümel-Sternat, N.; Fülöp, G.; Eglau, K.; Ostermann, H. (2024): Ambulante Leistungserbringung – Trends in der Urologie. In: Spectrum Urologie, SU 02/2024
- Mathis-Edenhofer, S.; Burgmann, S.; Wachsbauer, D.; Carrato, G. et al. (2024): Optimierung der Patientenwege in der Gesundheitsversorgung durch ökonomisch sinnvolle Zuweisungen. Meeting Abstract. 23. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung, Potsdam

## Abteilung Psychosoziale Gesundheit

Fragen der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. psychosozialen Problemen sowie Gesundheitsförderung und Prävention stehen im Mittelpunkt der Tätigkeiten dieses Fachbereichs. Neben den wissenschaftlichen Arbeiten gehören Vernetzung, Prozessbegleitung und Strategieentwicklung zum Aufgabenspektrum. Dabei spielen Kooperationen eine wesentliche Rolle – sowohl innerhalb der GÖG als auch mit nationalen und internationalen Mental-Health-Organisationen.

# Mental Health als wichtiges Ziel

Seit mehr als 10 Jahren einigen sich Bund, Länder und Sozialversicherung in regelmäßigen Abständen in der Zielsteuerung auf einen gemeinsamen Fahrplan im Gesundheitswesen. Bislang wurde das Thema psychosoziale Gesundheit nur am Rande erwähnt oder mitgemeint. Eine Pandemie und mehrere Krisen haben jedoch deutlich gemacht, dass Mental Health ein zentraler Public-Health-Faktor ist. Der neue Zielsteuerungsvertrag 2024–2028 trägt diesem Umstand Rechnung und hat die psychosoziale Gesundheit als eigenständiges operatives Ziel aufgenommen. Damit wurde eine wichtige Grundlage für eine bedarfsge-

rechte Versorgung geschaffen. Die Abteilung Psychosoziale Gesundheit, die über langjährige Erfahrung in der Strategieentwicklung in diesem Bereich verfügt, wird die Arbeiten in den nächsten Jahren fachlich begleiten.

### INTERNATIONALE SCHWERPUNKTE

Die Joint Action ImplementAL der EU, bei der das von der GÖG betreute Suizidpräventionsprogramm SUPRA in den letzten Jahren als Modell guter Praxis für die Ausrollung in 15 EU-Staaten diente, wurde im Herbst abgeschlossen. Beim European Symposium on Suicide and Suicidal Behaviour in Rom war SUPRA mit mehreren Beiträgen vertreten. Die Surveillance psychosoziale Gesundheit wurde beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde in Berlin präsentiert. „Austria’s multi-strategic approach to destigmatization“ wurde auf der „Together Against Stigma“-Konferenz in Reykjavík präsentiert.

### VERNETZUNGSARBEITEN, KONZEPT-ENTWICKLUNG UND MONITORING

Neben der Vernetzungstagung wurden mit der Migrationsplattform Empfehlungen für Mindeststandards für Peer-Projekte erarbei-

### DAS TEAM

Alexander Grabenhofer-Eggerth (Leiter), Beate Gruber, Daniela Kern (stv. Leiterin), Joy Ladurner, Matea Mijić, Monika Nowotny, Michaela Pichler, Gabriele Riess, Sophie Sagerschnig, Yvonne Sitz, Sonja Valady, Menekşe Yilmaz



### Papageno-Medienpreis

Gesundheitsminister Rauch verlieh im September den Papageno-Medienpreis 2024 für suizidpräventive Berichterstattung an Sebastian Panny und Julia Ladina Windisch von moment.at.



### Abschluss JA ImpleMENTAL

Ende September fand in Athen die Abschlusskonferenz der Joint Action ImpleMENTAL statt, bei der das österreichische Suizidpräventionsprogramm SUPRA als Best-Practice-Modell gedient hatte.



### Vernetzungstagung Migration

Die Abteilung veranstaltete im Oktober eine Vernetzungstagung zur psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung.

Fotos: BKA/V. Brauneis, GÖG, GÖG

tet. Zum Unterbringungsgesetz fanden Expertengespräche statt, die Kompetenzgruppe Entstigmatisierung veröffentlicht in Kürze die neuesten Empfehlungen, die Koordinationsstelle Psychotherapieforschung arbeitete zu Psychotherapie-Ambulanzen und der Beschreibung der Kernkompetenzen von Psychotherapie und klinischer Psychologie. Im Bereich Gewaltschutz wurde an einem Konzept zur einheitlichen Datenerfassung in Krankenanstalten und der Möglichkeit der Aufnahme des Themas in Curricula der Gesundheitsberufe gearbeitet. Das Monitoring der Personalentwicklung in den PSY-Berufsgruppen und die Surveillance der psychosozialen Gesundheit rundeten die Arbeiten der Abteilung ab. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- GÖG (2024): Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der psychosozialen Erst- und Weiterversorgung schutzsuchender Menschen. Psychosoziale Aspekte im Spannungsfeld von Schnittstellen zwischen Erstversorgung und Weitervermittlung von Menschen mit Fluchtbiografie. Gesundheit Österreich, Wien
- Kern, D.; Nowotny, M. (2024): Stand der Peer-Arbeit in Österreich. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Sagerschnig, S.; Pichler, M.; Zuba, M.; Dinhof, K.; Grabenhofer-Eggerth, A. (2024): Austrian psychosocial health surveillance: Current results (as of October 2024). Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Sagerschnig, S.; Mikulcik, I. (2024): Ausbildungsstatistik 2023. Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien

## Koordination Primärversorgung

# Primärversorgung stärken

Seit 2021 begleitet die Koordination Primärversorgung (KPV) das Projekt „Attraktivierung und Förderung der Primärversorgung in Österreich“, das im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU (RRF) durchgeführt wird. Die Plattform Primärversorgung (PPV) zählte Ende 2024 mehr als 2.100 Einzel- und 122 institutionelle Mitglieder.

### UNTERSTÜTZUNG BEI DER GRÜNDUNG

Bei der Neugründung von Primärversorgungseinheiten (PVE) bietet der PVE-Accelerator zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten. So stehen den Gründerinnen und Gründern unter anderem insgesamt 19 Mentorinnen und Mentoren beratend zur Seite.

Die KPV arbeitet abteilungs- und bereichsübergreifend und ist ein wichtiger Vernetzungsknoten in der Primärversorgungscommunity.

Ein Highlight des Jahres 2024 war das Mitgliedertreffen der Plattform Primärversorgung in Linz, das in Kooperation mit der FH Gesundheitsberufe OÖ und der ÖGK organisiert wurde. Das Mitgliedertreffen war eine wichtige Veranstaltung für den Austausch und die Vernetzung der Primärversorgungscommunity: Mehr als 200 Mitglieder nahmen an den interaktiven Workshops und Trainings teil. Ein besonderer Programmpunkt war das Gesundheitsfrühstück, bei dem der Austausch zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft im Mittelpunkt stand. ●

**Mehr Infos:** [primaerversorgung.gv.at](http://primaerversorgung.gv.at)

**Leitung:** David Wachabauer



Foto: V. Herbig

## Koordination Zielsteuerung-Gesundheit

# Erfolgreiche Verhandlungen zum Zielsteuerungsvertrag

Im Nachgang zu den Finanzausgleichsverhandlungen (FAG) zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zur Verteilung von Steuermitteln erfolgten im Jahr 2024 die Verhandlungen zum Zielsteuerungsvertrag. Diese wurden von der GÖG organisatorisch begleitet und inhaltlich unterstützt. Das Team der Taskforce „Zielsteuerung-Gesundheit“, dem Mitarbeiter:innen aus vielen Abteilungen und Geschäftsbereichen der GÖG angehören, leistete dazu unter außerordentlichem Einsatz einen wichtigen Beitrag.

Im ersten Halbjahr begleitete das Team 9 Sitzungen der Arbeitsgruppe Zielsteuerung. Parallel dazu fanden

– oft mehrere – (Unter-)Arbeitsgruppensitzungen zu den Themen „Gesundheitspersonal“, „Digitalisierung, Daten“, „Stärkung des ambulanten Bereichs“, „Patientenlenkung“, „Medikamente“, „Qualität“, „Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz“, „Finanzzielsteuerung, Monitoring“ und „Impfen“ statt, die ebenfalls vom Team der GÖG unterstützt wurden. Zudem wurden regelmäßige Sitzungen mit dem BMSGPK sowie ein 14-tägiger Jour fixe der Taskforce durchgeführt. ●

**Leitung:** Anita Haindl, Karin Eglau

# Gesundheitsinformationen für alle Fälle

Rund 11,8 Millionen Besucher:innen nutzten 2024 die Inhalte des öffentlichen Gesundheitsportals [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at). Ziel des Portals ist es, durch eine qualitätsgesicherte und verständliche Information die Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Bevölkerung in Gesundheitsfragen zu stärken.

Viele Nutzer:innen besuchen [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at), um ihr Wissen zu Gesundheitsthemen bzw. über Krankheiten zu erweitern oder um Fachbegriffe und Befunde besser zu verstehen. Dies ergab eine im Jahr 2024 durchgeführte Userbefragung. Die Mehrheit der Befragten findet demnach die Informationen verständlich und nützlich und würde diese weiterempfehlen. Ein weiteres Ergebnis der Befragung: [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) kann besonders durch Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit punkten, jedoch besteht der Wunsch nach mehr Innovation. Die drei am häufigsten nachgefragten Themenbereiche auf dem Gesundheitsportal sind „Krankheiten“, „Gesund leben“ und „Diagnose & Labor“.

Herausgeber von [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) ist das Gesundheitsministerium, die Redaktion ist an der GÖG angesiedelt. Die angebotenen Informationen werden nach einem strengen, transparenten Qualitätssicherungsprozess erstellt. Die Methodik orientiert sich an der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ und wurde 2024 gemeinsam mit Expertinnen und Experten für den Inhaltsbereich „Krankheiten“ weiterentwickelt. Arbeitsweise und Qualitätskriterien sind in einem Methodenhandbuch beschrieben. ●

### TOPTHEMEN

- 6.000 Content-Seiten
- 18.730 Newsletter-Abonnements
- 489 Laborwerte einfach erklärt
- 1.833 Lexikonbegriffe
- 149 Videos (teilweise in mehreren Sprachen)
- 44 Newsmeldungen
- Login zu ELGA und e-Impfpass
- 5 integrierte Mini-Websites: Kontaktstelle Patientenmobilität, Gesundheitsberuferegister, Regionale Gesundheitszentren, Stammzellregister, Suizidprävention
- 20 Gesundheitsthemen in einfacher Sprache
- Quiz

**Mehr Infos:** [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at)



### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATION 2024

- Ramssl-Sauer, A.; Gigler, C.; Resl, N.; Santner, M.; Mikšová, D.; Teufl, L. (2025): Userbefragung zum Gesundheitsportal [www.gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) 2024. Gesundheit Österreich, Wien

### DAS TEAM

Danielle Breissler (stv. Leiterin), Andrea Fallmann, Karin Feldbauer, Stephan Fousek (Leiter), Carina Gigler, Kerstin Lehmayr, Susanne Lehrner-Haberl, Alexandra Ramssl-Sauer, Nicole Resl

# Transplantationen retten Leben

Die GÖG nimmt seit 1991 wichtige nationale und internationale Organisationsaufgaben im Transplantationswesen bei Organ- und Stammzellspenden wahr.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 637 Organtransplantationen durchgeführt, 58 davon von Lebendspenderinnen bzw. -spendern und 579 mit Organen Verstorbener. Die Organspenderate lag in Österreich bei 18,1 pro eine Million Einwohner:innen.

Die Zahl der Stammzelltransplantationen in Österreich betrug 609 (339 autologe, 270 allogene Behand-

lungen) und 150 CAR-T-Zell-Therapien. Ein umfangreiches Förderprogramm umfasst zahlreiche Maßnahmen im Feld Organ- und Stammzellspende sowie -transplantationen.

2024 waren rund 66.192 Personen aktiv in das seit 1995 an der GÖG geführte Widerspruchsregister eingetragen (Stand Dezember) und es wurden dort 1.093 Abfragen registriert. ●

**Mehr Infos:** [transplant.goeg.at](https://transplant.goeg.at)

### DAS TEAM

Ulrike Fischer, Marianne Ganahl, Laura Hamedl, Flora Hauptmann, Diana Ilic, Kornelia Kozyga, Thomas Kramar, Stephan Mildschuh (Leiter), Maria Preschern-Hauptmann (Leiterin), Bernadette Seidl, Livia Tinhof, Theresia Unger, Manfred Willinger; unter enger Mitarbeit von Sandra Ecker, Tamara Ghavami, Bettina Heindl, Benjamin Kölldorfer, Birgit Priebe, Isabel Stadler-Haushofer, Lydia Wenhardt

Grafiken: ktrustin/stock.adobe.com

## Transplantationen 2024



59

Herztransplantationen



106

Lungentransplantationen



13

Pankreastransplantationen



140

Lebertransplantationen



319

Nierentransplantationen



609

Stammzelltransplantationen

# Die passende Stammzelle

Das Österreichische Stammzellregister (ÖSZR) an der GÖG ist zentrale Anlaufstelle für alle Fremdspendersuchen im In- und Ausland.

Es ist weltweit mit anderen Spenderregistern verbunden und arbeitet eng mit den österreichischen Spender- und Transplantationszentren zusammen.

Das ÖSZR nimmt Suchanfragen der nationalen und internationalen Transplantationszentren entgegen, koordiniert die Durchführung von Gewebetypisierungen und die Aktivitäten von Spender-, Entnahme- und Stammzelltransplantationszentren. Die Sicherheit für

Spender:innen sowie die Vertraulichkeit der Daten haben dabei höchste Priorität. Die Anzahl der Entnahmen von Stammzellen österreichischer Spender:innen, die im ÖSZR registriert waren, belief sich im Jahr 2024 auf 69. Das ÖSZR erlangte im Juni 2023 die höchste Auszeichnung der World Marrow Donor Association (WMDA), das „Full Standards“-Zertifikat. Dieses bestätigt, dass alle weltweiten Qualitätsstandards, die bei der Suche nach geeigneten Stammzellspenderinnen und -spendern sowie bei der Koordination der Stammzellprodukte gelten, gewährleistet sind. ●

## Das Jahr 2024 im Überblick

**> 139.000**

Stammzellspender:innen waren im ÖSZR registriert.

**> 42.600.000**

Spender:innen waren weltweit registriert.

**410**

Patientinnen und Patienten aus Österreich wurden zur Suche nach nichtverwandten Stammzellspenderinnen bzw. -spendern angemeldet.

**90%**

der Patientinnen und Patienten, die für eine Fremdspendersuche angemeldet waren, konnte mindestens eine geeignete Spenderin bzw. ein geeigneter Spender zugewiesen werden.

**23**

Tage beträgt die mediane Suchdauer bis zur Identifizierung einer passenden Spenderin bzw. eines passenden Spenders.

**193**

Stammzellpräparate (periphere Blutstammzellen, Knochenmark, Nabelschnurblut, Spenderlymphozyten) organisierte das ÖSZR für Patientinnen und Patienten in Österreich.

### DAS TEAM

Clarissa Altmann, Gottfried Fischer (ärztlicher Leiter), Diana Ilic, Heidrun Lachner, Anna Leibetseder, Andrea Mitterschiffthaler, Benedikt Pregartbauer, Yuka Shibamori, Isabel Stadler-Haushofer (Leiterin), Ann Margareth Tasico

### QUALITÄTSSICHERUNG

Das ÖSZR ist nach ISO 9001:2015 zertifiziert und verfügt über das „Full Standards“-Zertifikat der World Marrow Donor Association.

# Gesundheitsberufe auf einen Klick

Das Gesundheitsberuferegister ist ein elektronisches Verzeichnis, in dem alle Angehörigen der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, der gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe und der Operationstechnischen Assistenz erfasst werden. Die Registrierung ist Voraussetzung für die Berufsausübung im jeweiligen Gesundheitsberuf in Österreich und ist fünf Jahre gültig. Das Register enthält Informationen über die Berechtigung der einzelnen Berufsangehörigen und ist für alle Interessierten öffentlich unter [gbr.gv.at](http://gbr.gv.at) einsehbar.

Die Abteilung Gesundheitsberuferegister an der GÖG und die Bundesarbeitskammer registrieren in geteilter Zuständigkeit alle Berufsangehörigen. Die GÖG ist die registerführende Stelle. Die Daten werden laufend aktualisiert. Im Jahr 2024 wurden unter anderem 11.504 Neuregistrierungen und 84.104 Verlängerungen durchgeführt (siehe dazu auch den GBR-Jahresbericht).

Das elektronische Register ist eine E-Government-Anwendung und trägt zu einer modernen, papierlosen und effizienten Verwaltung bei. Zudem leistet es einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen und Patientensicherheit. ●

**Mehr Infos:** [gbr.goeg.at](http://gbr.goeg.at)

### DAS TEAM

Melisa Alihodžić, Isabella Fidon, Tamara Ghavami, Anna Gruböck (stv. Leiterin), Verena Grundei, Jacqueline Hahn, Heike Holzer, Ester Khatibifar, Simon Peer, Benedikt Pregartbauer, Monika Schichl-Zach (Leiterin), Raffaella Souhrada, Michaela Surek, Lydia Wenhardt, Barbara Zajic

## Aktive Registrierungen\*

zum Stichtag 31.12.2024

<b>110.566</b>	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen
<b>59.905</b>	Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten
<b>8.570</b>	Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten
<b>19.061</b>	Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
<b>6.955</b>	Biomedizinische Analytiker:innen
<b>5.953</b>	Radiologietechnologinnen und Radiologietechnologen
<b>4.910</b>	Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten
<b>2.468</b>	Logopädinnen und Logopäden
<b>2.047</b>	Diätologinnen und Diätologen
<b>439</b>	Orthoptistinnen und Orthoptisten
<b>69</b>	Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten

\* Das Register umfasst zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 229.227 Eintragungen. Die Anzahl der Eingetragenen umfasst aktive und ruhende Registrierungen. Eine ruhende Registrierung kann binnen drei Jahren wieder reaktiviert werden.

# Vergiftungsinformationszentrale

## Notruf bei Vergiftungen

Seit 1973 ist die Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) unter der Notrufnummer 01 406 43 43 rund um die Uhr erreichbar.

Toxikologisch geschulte Ärztinnen und Ärzte beantworten täglich von 0 bis 24 Uhr Fragen zu akuten Vergiftungen bzw. bei Verdacht darauf. Auf Basis der telefonisch übermittelten Informationen werden die Anrufer:innen beraten, ob ärztliche Hilfe notwendig ist. Die VIZ unterstützt auch medizinisches Personal mit diagnostischem und therapeutischem Wissen.

Meist handelt es sich bei den Anfragen um Haushaltsprodukte, Medikamente, Pflanzen(-teile), Sucht- und Genussmittel, aber auch um diverse andere chemische Substanzen bzw. unbekannte Stoffe.

Abgesehen vom unmittelbaren Nutzen für die anrufende Person wird durch die telefonische Beratung bei Vergiftungsverdacht eine Reduktion der Kosten im Ge-

sundheitssystem durch weniger Rettungseinsätze und Krankenhausaufenthalte erreicht.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt rund 33.000 Anfragen entgegengenommen und circa 30.000 Anrufe zu konkreten toxikologischen Problemen bearbeitet. Die Anrufe zu Betroffenen kamen überwiegend von Laiinnen und Laien (64 %) und medizinischem Personal (32 %), wie Krankenhausärztinnen und -ärzten und Rettungskräften. Rund 46 Prozent der Betroffenen waren Kinder. Circa 680 Fälle betrafen konkrete Anfragen zu Tieren.

Zusätzlich bot die VIZ 2024 über die Österreichische Ärztekammer eine Fortbildungsreihe zum Thema „Antidota“ an. Im Auftrag des BMK wurde ein Bericht zur Exposition mit Knopfzellenbatterien in Österreich mit Präventionsvorschlägen verfasst und auf der Webseite der VIZ veröffentlicht. ●



### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Arif, T.; Secil, Z.; Genser, D. (2024): Button battery enquiries to the Austrian Poisons Information Centre from 2016 to 2021. In: *Clinical Toxicology* 2024, Vol 62:60
- Dorner-Schulmeister, S.; Schiel, H.; Arif, T. (2024): Benzodiazepine enquiries to the Austrian Poisons Information Centre in the years 2014–2022. In: *Clinical Toxicology* 2024, Vol 62:61

### DAS TEAM

Tara Arif (Leiterin), Kinga Bartecka-Mino, Susanna Dorner-Schulmeister, Andrea Ekmekcioglu, Regina Gaugusch, Dieter Genser (Leiter), Manuela Hauptmann, Ming Elien Ho, Angelika Holzer, Andreas Kahrer, Alfred Lohninger, Mira Oršolić, Helmut Schiel, Stephan Schindl, Zuhail Secil, Claudia Zatloukal



# Blickpunkt Qualität

Dem Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG) obliegen seit 2007 im Auftrag des Bundes die Entwicklung, Umsetzung und regelmäßige Evaluation eines gesamtösterreichischen Qualitätssystems, das den Prinzipien der Patientenorientierung, Transparenz, Effektivität und Effizienz zu folgen hat. Ende 2024 hatte das BIQG drei Abteilungen und 30 Mitarbeiter:innen, wobei auf Projektebene eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen besteht. Einige Schwerpunkte, darunter die Patientensicherheits- und Qualitätsstrategie sowie der Aufbau eines webbasierten Gesundheitsqualitätsportals, werden direkt von der Geschäftsbereichsleitung koordiniert.

## GESUNDHEITSQUALITÄTSPORTAL

Mit dem Gesundheitsqualitätsportal ([qualitaet-gesundheit.gv.at](http://qualitaet-gesundheit.gv.at)) sollen ein „Single Entry Point“ zu Gesundheitsthemen mit Qualitätsbezug in Österreich geschaffen, Kooperationen ermöglicht sowie Wissenschaft und praxisorientierte Forschung verschränkt werden. Im Jahr 2024 wurden dazu umfangreiche Aufbauarbeiten geleistet.

## PATIENTENSICHERHEIT

Im Jahr 2024 wurden der Jahresbericht „Patientensicherheit 2022“ sowie Patienteninformationen zum „Aufnahme- und Entlassungsmanagement – QS AUFEM“ in einer Standard- und einer Leicht-Lesen-Version veröffentlicht. Zudem wurde an der Aktualisierung der Pati-

entensicherheitsstrategie und am Aufbau eines Melde- und Lernsystems von Never Events im Gesundheitswesen gearbeitet.

## QUALITÄTSSTRATEGIE

In einem breiten Beteiligungsprozess mit Zielsteuerungspartnern sowie Fach- und Erfahrungsexpertinnen und -experten wurden, basierend auf der Evaluierung der Qualitätsstrategie 2.1 und den Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen der sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 sowie aus einer Umfrage beim Qualitätssymposium 2024, fünf Themenschwerpunkte priorisiert und dazu Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Die Qualitätsstrategie 3.0 soll 2025 in den Zielsteuerungsgremien abgenommen und anschließend publiziert werden.

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- BMSGPK (2024): Patient:innensicherheit. Jahresbericht 2023. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- BMSGPK (2024): Patienteninformation: Ich muss ins Spital! Organisation der Aufnahme und Entlassung – Was ich beachten soll. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Santner, M.; Teufl, L.; Kern, R.; Eglau, K. (2024): Maßnahmenempfehlungen, basierend auf den Ergebnissen der sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

## Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards

Die Abteilung unterstützt evidenzbasierte Entscheidungen im Gesundheitswesen und trägt zur Qualität von Gesundheitsleistungen bei. Mittels Health Technology Assessments bewertet das Team Gesundheitstechnologien, es unterstützt die Erstellung von Qualitätsstandards und evaluiert Programme, Modellprojekte und Versorgungsprozesse. Zudem werden Kostenwirksamkeitsbewertungen, Modellrechnungen, Budgetauswirkungsanalysen und Krankheitskostenrechnungen durchgeführt.

# Evidenz sichert Qualität

Evidenzbasierte, transparente und am Patientennutzen orientierte Entscheidungen im Gesundheitswesen zu unterstützen, stand auch 2024 im Fokus der Arbeiten der Abteilung. Zu den aktuellen Projekten zählten u. a. die Konzeption und Begleitung der Erstellung eines Aktionsplans zu postakuten Infektionssyndromen, die Evaluation des Öffentlichen Impfprogramms Influenza sowie die Evaluation der Ärzteausbildungsordnung aus dem Jahr 2015. Weiters wurde eine Evaluation der zweijährigen Pilotphase der „Täglichen Bewegungseinheit“ in Schulen durchgeführt.

### VERSORGUNGSPROZESSE

Das Projekt Integrierte Versorgung (IV) zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung durch koordinierte und kontinuierliche Betreuung zu optimieren und patientenorientierter zu gestalten. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe erarbeitete zentrale Eckpunkte für ein Integriertes Versorgungsmodell Diabetes mellitus Typ 2 und eine Fallkoordination zur Betreuung dieser Patientengruppe.

2024 wurde auch das Methodenhandbuch zur Erstellung von Qualitätsstandards (QS) gemäß Gesundheitsqualitätsgesetz überarbeitet und veröffentlicht.

Weitere Aktivitäten umfassten:

- Aktualisierung und Veröffentlichung des QS zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement
- Abschluss der öffentlichen Konsultation des QS Antiinfektiva-Anwendung in Krankenanstalten
- Fertigstellung des Evaluationsberichts zum QS IV Schlaganfall und Konzepterstellung für die anschließende Aktualisierung
- Erstellung des Evaluationskonzepts für die BQLL Präoperative Diagnostik und den QS Patient Blood Management und Beginn der Evaluationen

### DAS TEAM

Ursula Berger, Brigitte Domittner, Alexander Eisenmann, Rosemarie Felder-Puig (stv. Leiterin), Clemens Haushofer, Katharina Kroisz, Sonja Neubauer (stv. Leiterin), Richard Pentz, Isabel Soede (in Karenz), Heidi Stürzlinger, Lukas Teufel, Roman Winkler (Leiter)

### Evaluation der „Täglichen Bewegungseinheit“ in Bildungseinrichtungen

Mit ihrer flächendeckenden Ausrollung könnte die „Tägliche Bewegungseinheit“ eine der größten Initiativen zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in Österreich werden.



### QS Antiinfektiva-Anwendung in Krankenanstalten

Das Ziel dieses Qualitätsstandards ist es, durch umsichtige Anwendung von Antiinfektiva die Sicherheit von Patientinnen und Patienten zu erhöhen und Resistenzentwicklungen zu minimieren.



### Prävalenz von sexuell übertragbaren Erkrankungen

Im Auftrag des ECDC wurde ein systematischer Review zu Prävalenzen für Chlamydien, Gonorrhoe, Trichomoniasis und Syphilis in der Allgemeinbevölkerung und in spezifischen Subgruppen mit Fokus auf Europa durchgeführt.

Fotos: Drazen/stock.adobe.com, peterschreiber.media/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com

## HEALTH TECHNOLOGY ASSESSMENT

Gemeinsam mit den Zielsteuerungspartnern wurden die Handlungsempfehlungen zur weiteren Etablierung von Health Technology Assessment (HTA) in Österreich im Kontext der EU-HTA-Verordnung überarbeitet. Weiters wurden Evidenzanalysen u. a. zu den Themen Frühinterventionen bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Belastungen und Antikörpertherapien bei Alzheimer-Demenz im Frühstadium durchgeführt. ●

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Eisenmann, A.; Amon, M.; Berger, U. (2024): Evaluierung Qualitätsstandard Integrierte Versorgung Schlaganfall. BMSGPK, Wien
- Stürzlinger, H.; Rosian-Schikuta, I.; Weber, M.-T. (2024): Langfristige Wirksamkeit von Frühinterventionen bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Belastungen. Gesundheit Österreich, Wien
- Teufel, L.; Steinbach, D.; Leuprecht, E.; Felder-Puig, R. (2024): Evaluation der „Täglichen Bewegungseinheit“. 2. Evaluationsbericht. Gesundheit Österreich, Wien

## Abteilung Qualitätsarbeit und -entwicklung

Die Abteilung wurde im Jahr 2024 unter dem Namen „Qualitätsmanagement und Zertifizierungen“ gegründet und zu Jahresende in „Abteilung Qualitätsarbeit und -entwicklung“ umbenannt. Das Team entwickelt transparente Qualitätskriterien für das Gesundheits- und Pflegewesen und überwacht deren Einhaltung. Im Rahmen der Evaluierungen und im kollegialen Austausch mit den Gesundheitsdienstleisterinnen und -dienstleistern sollen Wissen geteilt und vorhandene Kompetenzen fruchtbar genutzt werden, um gemeinsam die Struktur- und Prozessqualität im Gesundheitswesen stetig zu verbessern.

# Fair, kollegial, unabhängig

Im Fokus der Arbeiten der neuen Abteilung im BIQG steht der gemeinsame Austausch von Wissen und Fachexpertise mit Fachkräften vor Ort. Dieser Ansatz betont, dass nachhaltige Qualitätsentwicklung im Gesundheits- und Pflegewesen im engen Dialog mit den Menschen entsteht, die täglich in diesen Bereichen tätig sind.

### **NQZ FÜR ALTEN- UND PFLEGEHEIME**

Im Rahmen der kollegialen Zusammenarbeit werden bewährte Vorgehensweisen diskutiert und neue Perspektiven eröffnet. Evaluierungen und Zertifizierungen helfen, den Blick

für Verbesserungspotenziale zu schärfen, ohne dabei den wertvollen Beitrag der Mitarbeiter:innen aus den Augen zu verlieren. So setzt die Weiterentwicklung des Nationalen Qualitätszertifikats (NQZ) für Alten- und Pflegeheime, die besonderes Engagement für die Lebensqualität der Bewohner:innen und die Arbeitsplatzqualität der Mitarbeiter:innen zeigen, auf positive Anreize. 2024 konnten drei Pilothäuser gewonnen werden, die die Inhalte der Weiterentwicklung des NQZ in der Praxis testen.

### **SELTENE ERKRANKUNGEN**

Darüber hinaus wurde der im Jahr 2023 von der Abteilung übernommene Designationsprozess für Expertisezentren für seltene Erkrankungen in Österreich erfolgreich fortgeführt. Die Nationale Koordinationsstelle für seltene Erkrankungen koordiniert seit 2024 die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für seltene Erkrankungen (NAP.se). Ein wichtiges Teilprojekt 2024 fokussierte sich auf den Zugang zu Heilbehelfen und Hilfsmitteln für Betroffene.

### **FAIRNESS UND UNABHÄNGIGKEIT**

Österreichs Arztpraxen werden nun durch unabhängige Mitarbeiter:innen der Abtei-

### **DAS TEAM**

Christina Einwögerer, Nina Fehring, Elisabeth Kanitz, Dominik Löchler, Vera Melzer (stv. Leiterin), Christine Köberl, Eva Potura (Leiterin), Eva Smolka, Maria-Theres Weber, Nina Zimmermann (stv. Leiterin)

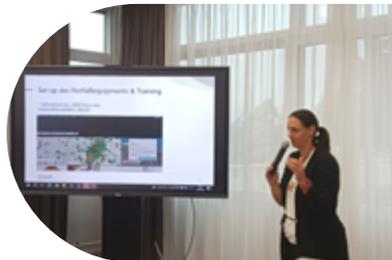
### Verleihung Nationales Qualitätszertifikat

Im Oktober wurden neun Alten- und Pflegeheime aus fünf Bundesländern in einer feierlichen Zeremonie mit dem Nationalen Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime (NQZ) ausgezeichnet.



### Heilbehelfe und Hilfsmittel bei seltenen Erkrankungen

Eine Publikation setzt sich mit Problemlagen und Lösungsansätzen im Bereich der Bewilligung und Erstattung von Heilbehelfen und Hilfsmitteln für von seltenen Erkrankungen Betroffene auseinander.



### Peer-Workshop zur Qualitätssicherung in der Praxis

Im September fand in Linz ein Peer-Workshop statt, bei dem knapp 40 Ärztinnen und Ärzte zur Qualitätssicherungsverordnung, zu Hygiene- und Kommunikationsthemen sowie zu Fragen der Fehlerkultur geschult wurden.

Fotos: T. Wilde, OceanProd/stock.adobe.com, GÖG

lung und Peers auf dem Weg zur Zertifizierung begleitet. Peers sind erfahrene Ärztinnen und Ärzte, die Vor-Ort-Besuche zur Qualitätssicherung fair und kollegial durchführen. 2024 fand eine Weiterbildung für knapp 40 Peers in Linz statt, besonders erfolgreich war die Einheit „Als Peer gut kommunizieren“. Hier wurde von einer Schauspielerin ein kollegiales und faires Gespräch nachgestellt und mit den Teilnehmenden trainiert. Im Juli 2024 wurde die Website [qsp.gv.at](http://qsp.gv.at) als zentrale Informationsplattform gelauncht. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATION 2024

- Fehringer, N.; Kanitz, E.; Janjić, M.; Weber, M.-T. (2024): Erhebung zu Ursachen, Problemlagen und Lösungsansätzen im Bereich der Bewilligung und Erstattung von Heilbehelfen und Hilfsmitteln. Ergebnisbericht der Vorarbeiten für die Maßnahmen 47 und 49b des Nationalen Aktionsplans für seltene Erkrankungen. Gesundheit Österreich, Wien

## Abteilung Qualitätsmessung und Patientenbefragung

Schwerpunkt der Abteilung sind Qualitätsmessungen und Evaluierungen im ambulanten und stationären Gesundheitsbereich und auch sektorenübergreifend. In regelmäßigen Befragungen werden die Erwartungen und Erfahrungen von Patientinnen und Patienten erhoben. Zudem werden Qualitätsregister geführt und Daten für die österreichweite Qualitätsberichterstattung erfasst, ausgewertet und veröffentlicht.

# Messen, dokumentieren und evaluieren

Die Arbeiten zu den Qualitätsregistern für Herzchirurgie, Stroke-Units, Herzschrittmacher, ICD und Loop-Recorder wurden in Zusammenarbeit mit dem System Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI) auch 2024 in bewährter Weise fortgeführt. Ergänzend wurde an einer übergeordneten Strategie für Qualitätsregister im Gesundheitswesen gearbeitet. Um die Auswertungen aller bundesweit verfügbaren Qualitätsdaten den Stake-

holdern zukünftig in einem Portal zur Verfügung stellen zu können, wurde 2024 ein diesbezügliches Konzept erarbeitet.

Für die Evaluation des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms wurden Vorbereitungsarbeiten für den fünften Evaluationsbericht durchgeführt, der die Programmjahre 2014 bis 2023 umfassen wird.

Im Rahmen des Projekts Austrian healthcare-associated infections (A-HAI) werden bundesweit Infektionen erfasst, die in Krankenhäusern erworben werden (derzeit Hüftendoprothese, Cholezystektomie, HAI auf ICU). Nach der Entwicklung des A-HAI-Feedbacktools für eine visuelle Darstellung der Auswertungen startete 2024 der Live-Betrieb.

### DAS TEAM

Wolfgang Geißler, Alexander Gollmer, Karin Grabner, Matthias Gruber, Reinhard Kern (Leiter), Thomas Link, Dominika Mikšová, Martina Santner (stv. Leiterin), Danijela Škeljić, Verica Stamenković, Andrea Unden

### PATIENTENBEFRAGUNG

Basierend auf den Ergebnissen der sektorenübergreifenden Patientenbefragung aus dem Jahr 2022 wurden in einem Factsheet Empfehlungen für konkrete Maßnahmen veröffentlicht. Zudem beriet und unterstützte das Team andere Abteilungen der GÖG bei der Entwicklung und Durchführung von Befragungen in unterschiedlichen Projekten.

### Qualitätsberichte

Die neuesten Berichte zur Qualitätsberichterstattung bieten interessante Einblicke in die Qualitätsarbeit der bettenführenden Krankenanstalten.



### Maßnahmen aus der Patientenbefragung

Basierend auf den Ergebnissen der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 wurde ein Factsheet mit Maßnahmenempfehlungen erstellt.



### Neue Version des Stroke-Unit-Registers

Im Frühjahr 2024 wurde die bestehende Registerversion durch eine hinsichtlich der technischen Umsetzung und Usability verbesserte Version ersetzt.

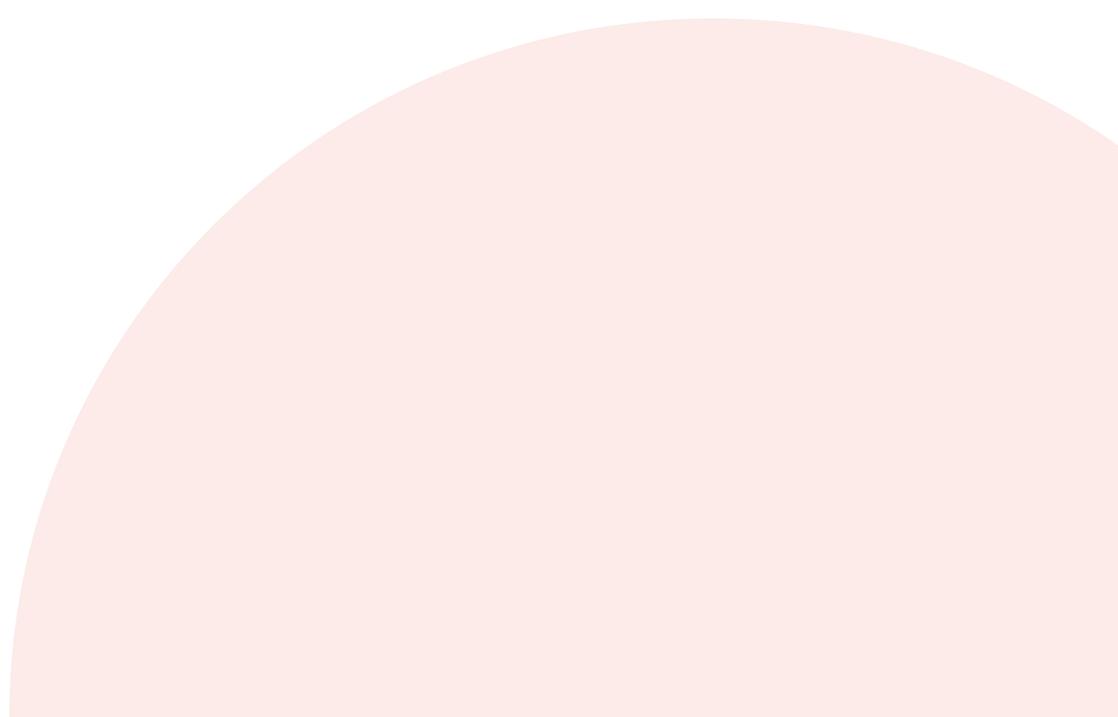
Fotos: GÖG, Moixó Studio/stock.adobe.com, Moixó Studio/stock.adobe.com

## QUALITÄTSPLATTFORM

Seit 2008 betreibt die Abteilung die zugangsgeschützte Website [qualitaetsplattform.at](http://qualitaetsplattform.at), die der gesetzlich verpflichtenden österreichweiten Qualitätsberichterstattung in Krankenanstalten dient. Mithilfe eines Fragebogens werden hier Informationen der Krankenanstalten zu verschiedenen Qualitätsthemen erfasst. Im Jahr 2023 wurde die Befragung in Krankenanstalten der Akutversorgung und der stationären Rehabilitationseinrichtungen bereits zum vierten Mal und erstmals auch in Krankenanstalten der Langzeitversorgung und Genesung/Prävention durchgeführt. Die dazugehörigen Berichte wurden 2024 veröffentlicht. ●

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- BMSGPK (2024): Qualitätssysteme in Krankenanstalten der Akutversorgung. Berichtsjahr 2022. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Gollmer, A.; Gruber, M.; Kern, R. (2024): Stroke-Unit-Register 2023. Jahresbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Marko, M.; Mikšová, D.; Haidegger, M.; Schneider, J.; Ebner, J.; Lang, M. B.; Serles, W.; Kiechl, S.; Knoflach, M.; Sykora, M.; Ferrari, J.; Gattriger, T.; Greisenegger, S. (2024): Trends in sex differences of functional outcome after intravenous thrombolysis in patients with acute ischemic stroke. In: International Journal of Stroke 19 (10), 1147-1154





## Fonds Gesundes Österreich

# Gesundheit für alle

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) ist der dritte Geschäftsbereich der GÖG. Abgeleitet vom Gesundheitsförderungsgesetz definiert der FGÖ seine Rolle als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe in der Gesundheitsförderungslandschaft.

**Programm- und Projektförderung** soll nicht nur direkten Nutzen in den Settings und bei den Zielgruppen erzeugen, sondern vor allem auch dazu dienen, Innovation zu ermöglichen und die Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln. Durch Gesundheitsförderungsprojekte wird die Bevölkerung dazu befähigt, selbstbestimmt in ihren Lebenswelten für die eigene Gesundheit einzutreten, Eigenverantwortung wahrzunehmen und gemeinsam Lebenswelten zu gestalten, die es leichter machen, gesunde Entscheidungen zu treffen. Die dabei angewandten Grundprinzipien – Partizipation, Empowerment,

Vernetzung, Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit – und die Förderkriterien des FGÖ stellen sicher, dass dies in hoher Qualität erfolgt.

Als **Kompetenzzentrum** entwickelt und erstellt, sammelt und verbreitet der FGÖ Wissen zu seinen Schwerpunktthemen und bringt aus dem internationalen wissenschaftlichen Diskurs und gesellschaftlichen Entwicklungen heraus neue Themen in die Gesundheitsförderungslandschaft ein.

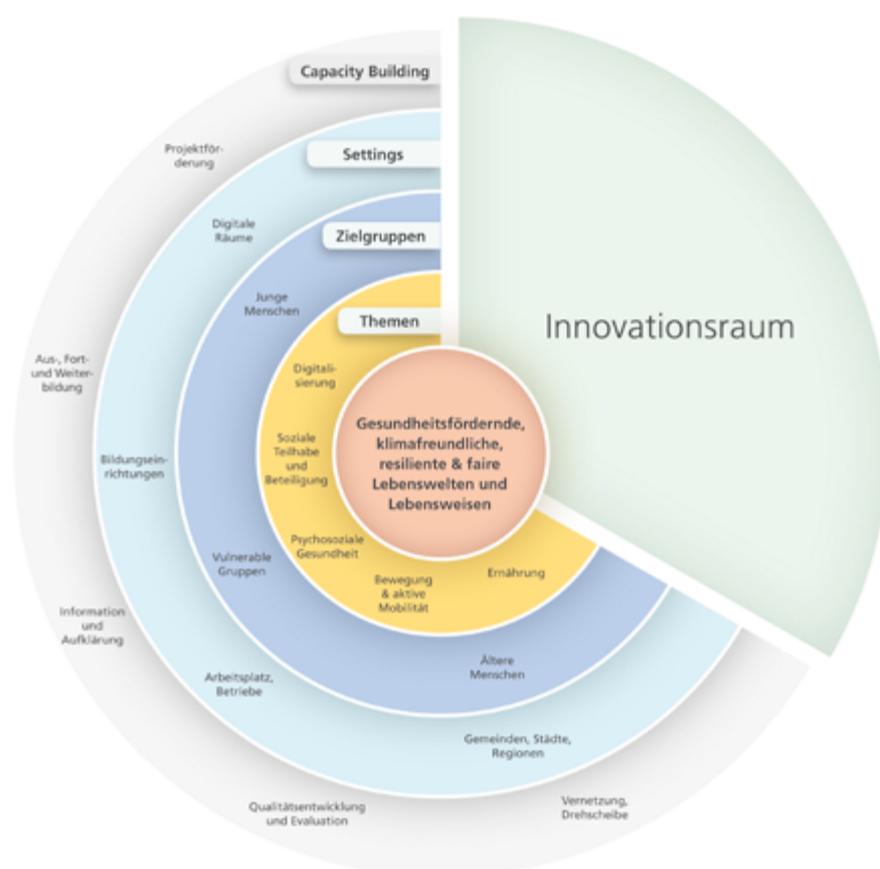
Als **Drehscheibe** agiert der FGÖ als vernetzende Organisation nach innen und außen und fördert die intersektorale Zusammenarbeit. Er stimmt sich mit den österreichischen Stakeholdern ab und bewahrt den Überblick über die österreichischen Strategien und Aktivitäten. Dies wird in seinen Themen und Schwerpunkten sichtbar, deren Umsetzung im aktuellen Jahresbericht dargestellt wird.

# Gesundheitsförderung im Wandel

Die aktuellen krisenhaften Entwicklungen und insbesondere die langfristigen Auswirkungen der Pandemie haben deutlich gemacht, wie stark ökologische, politische, wirtschaftliche, digitale und soziale Einflussfaktoren und Gesundheit zusammenhängen. Um die richtigen Schritte für das zukünftige Wohlergehen aller zu setzen, braucht es Investitionen in die Gesundheit des Planeten, der Gesellschaft, der Gemeinschaften und der Einzelnen.

Gesundheitsförderung leistet einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität der Bevölkerung und entwickelt Maßnahmen, die

auch Perspektiven aus den Sektoren Soziales, Bildung, Verkehr und Klima etc. beinhalten. Damit geht auch die stärkere Betonung ökologischer Konzepte von Planetary Health / One Health im Bereich der Gesundheitsförderung einher. Die Entwicklung gesundheitsfördernder, resilienter und fairer Lebenswelten und Lebensweisen wurde daher im Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 als zentrales Ziel definiert. Die dafür maßgebende Gesundheitsförderungsstrategie Österreichs wurde in Kooperation mit der Fachgruppe Public Health erarbeitet.



Schwerpunkte FGÖ 2024–2028



### Salutogene Wende durch schulische Gesundheitsförderung

Bei einer Vernetzungstagung standen ressourcenorientierte, gesundheitsfördernde Perspektiven und deren konkrete Umsetzung an Schulen im Mittelpunkt.



### Austrian Kindergarten Teacher and Assistant Health Study

Die Studie liefert aktuelle Daten, untersucht Zusammenhänge und Wechselwirkungen und identifiziert praxisrelevante Ansätze zur Gesundheitsförderung.



### Hülsenfrüchte – die Initiative „Kinder essen gesund“

Was genau sind Hülsenfrüchte, wie viele Sorten gibt es und was haben sie mit Schmetterlingen zu tun? In einem Video gibt „Brainy“ Antworten und zeigt, wie man aus dieser vielfältigen Lebensmittelgruppe Köstlichkeiten zubereiten kann.

Fotos: FGÖ, Moixó Studio/stock.adobe.com, Wavebreak Media/stock.adobe.com

## Projektförderung

Die Schwerpunkte des FGÖ werden seit 2024 in einer neuen Systematik nach Lebenswelten dargestellt, die die bisherigen Programmlinien des FGÖ ablöst. Die Abbildung zeigt in der Mitte das Kernziel und in den umgebenden Bögen Schwerpunktthemen, Zielgruppen, Settings und Umsetzungsstrategien, die in den Jahren 2024–2028 im Zentrum der Aktivitäten des FGÖ stehen. Neben den festgelegten Schwerpunkten wird auch ein Raum für Innovation ausgewiesen, der Themen, Zielgruppen und Umsetzungsstrategien betreffen kann.

### LEBENSWELT DIGITALE RÄUME

Eine strukturierte Darstellung der Themen Digitalisierung als Gesundheitsdeterminante, Digitalisierung als Methode der Gesundheitsförderung sowie digitaler Lebensraum wurde

erarbeitet. Weiters fand eine Aufarbeitung von Aspekten der Digitalisierung in bereits umgesetzten Förderprojekten des FGÖ statt. Die Umsetzung neuer Projekte, insbesondere zum Einfluss der Digitalisierung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, ist für 2025 geplant.

### LEBENSWELT BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Im Rahmen der Initiative „Wohlfühlzone Schule“ wurden drei Umsetzungsprojekte gefördert, die zum Ziel haben, die psychosoziale Gesundheit und Resilienz der Schüler:innen, Schulleitungen, Lehrkräfte und des nicht pädagogischen Personals zu stärken. Zudem wurde gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Berg-

bau eine Vernetzungstagung mit 120 Teilnehmenden zum Thema „Salutogene Wende durch schulische Gesundheitsförderung“ organisiert. Im Rahmen der Forschungs Kooperation „Bildung und Gesundheit“ mit dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) wurden die Ergebnisse der „Austrian Teacher and Principal Health Study“ vorgestellt. Die Erhebungsphase der „Austrian Kindergarten Teacher and Assistant Health Study“ wurde abgeschlossen und die Ergebnisse der Studie wurden veröffentlicht.

Im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ wurden ausgewählte Materialien, insbesondere zielgruppengerechte Videos, in Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Rumänisch, Ukrainisch und Arabisch übersetzt und Migrantinnen und Migranten zur Verfügung gestellt. Allein über Facebook wurden 54.400 Personen erreicht, die das soziale Netzwerk auf Türkisch nutzen. Weitere Videos wurden auf den Social-Media-Kanälen des FGÖ hinzugefügt. Ein neues Video informiert entsprechend den neuen österreichischen Ernährungsempfehlungen über Hülsenfrüchte.

#### **LEBENSWELT ARBEITSPLATZ, BETRIEBE**

Im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) wurden im Jahr 2024 acht Pilotprojekte und acht Nachhaltigkeitsprojekte gefördert. Zudem fanden drei Vernetzungstreffen mit den Fördernehmerinnen und -nehmern statt. Im Rahmen von „BGF-Wissen“ wurden eine Lessons-Learned-Analyse von BGF-Preisträgerbetrieben und eine Broschüre zu „Gesundheit fördern – Erfolg sichern: Bewährte BGF-Maßnahmen, die wirken“ gemeinsam mit dem Dachverband der Sozialversicherungsträger und dem IfGP erstellt. Zum Thema „Planetare Gesundheit in der Arbeitswelt“ wurde in Kooperation mit dem Interessenverband der Betriebskrankenkassen in Deutschland die Hochschule Burgenland mit der Erstellung eines Argumentariums zu „Nachhaltigkeit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ beauftragt.

Die Vorbereitung der 5. Dreiländertagung

BGF für 2026 wurde vorangetrieben. Als Schwerpunkt für die Tagung wurde gemeinsam mit den Partnerorganisationen aus der Schweiz und Deutschland das Thema „Krise und Resilienz“ festgelegt. Das Seminarprogramm „BGF Know-how“ wurde 2024 um neue Formate wie z. B. „Healthy Leadership“ und „Frauen im Fokus – Betriebliche Frauengesundheitsförderung“ ergänzt und rege nachgefragt.

Im Rahmen der strategischen Kooperation „BGF-Qualitätsmanagementsystem“ mit dem Österreichischen Netzwerk für BGF erhielten im Jahr 2024 546 Betriebe ein BGF-Gütesiegel, für die nächste Periode 2025–2027 wurde das Gütesiegel 623 Betrieben zuerkannt. Weiters wurden mehrere Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht, zum Beispiel der Artikel „Ansätze betrieblicher Gesundheitsförderung für das Kleinbetriebssetting: Cluster- und Regionenprojekte aus Österreich“ in der Fachzeitschrift „Prävention und Gesundheitsförderung“. Zudem wurden Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen gehalten, zum Beispiel zur „Analyse von Daten aus der Fort- und Weiterbildung zur Veränderung von Gesundheitsförderungskompetenzen durch die Seminarteilnahme“ auf der 12. IUHPE European Conference on Health Promotion in Lodz.

#### **LEBENSWELT GEMEINDEN, STÄDTE, REGIONEN**

Die Phase IV der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ mit insgesamt sieben Förderprojekten wurde Ende 2024 abgeschlossen. Es fanden zwei Vernetzungstreffen statt. Diese Phase der Initiative wurde übergreifend durch die Prospect GmbH evaluiert.

Ende 2024 wurde ein neuer Fördercall „Gemeinsam statt einsam!“ als Phase V der Initiative veröffentlicht. Der Call zielt darauf ab, durch die Förderung gesundheitsfördernder sozialer Teilhabe älterer Menschen, die Unterstützung eines guten Zusammenlebens in Nachbarschaften und die Schaffung niederschwelliger Begegnungsmöglichkeiten

### 29. BGF-Informationstag

Gert Lang eröffnete als Vertreter des Fonds Gesundes Österreich den 29. Informationstag für Betriebliche Gesundheitsförderung zum Thema „Künstliche Intelligenz“ in Linz.



### Regionalkonferenz „Gesund und aktiv mobil“

Das Zusammenspiel zwischen Mobilität und Gesundheit interessierte Entscheidungsträger:innen aus Politik und Verwaltung sowie Vertreter:innen aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.



### Transparenz in der Selbsthilfe

Der ÖKUSS-Bericht „Transparenz in der Selbsthilfe. Wie Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit und Selbstbestimmung zusammenhängen“ gibt Aufschluss darüber, warum es sich lohnt, in der Selbsthilfe transparent zu arbeiten.

Fotos: P. C. Mayr Fotografie, BMK/wildbild, Moixó Studio/stock.adobe.com

Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken.

Im Rahmen der laufenden Projektbegleitung der Initiative „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ fand im Herbst 2024 ein Vernetzungstreffen statt, in dem die bisherigen Umsetzungen reflektiert und weiterentwickelt wurden.

Zum Schwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ wurden sechs Projekte sowie das mittlerweile dritte Vernetzungstreffen zum Austausch und gegenseitigen Lernen umgesetzt.

Die Initiative „50 Tage Bewegung“ fand in Kooperation mit der Fit Sport Austria GmbH, den drei Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION sowie dem Verband alpiner Vereine Österreichs statt. 2024 wurden 1.197 Veranstaltungen von Gemeinden und Vereinen eingemeldet und im Rahmen der Kooperation unterstützt. Darüber hinaus wurde die Kooperation mit der ORF-Aktion

„Wir bewegen Österreich“ fortgesetzt, die dazu aufrief, am 26. Oktober an Bewegungsveranstaltungen teilzunehmen. Dazu wurde eine gemeinsame Pressekonferenz und eine große, medienwirksame Aktion am Wiener Heldenplatz durchgeführt.

Ein Fördercall „„Gesund unterwegs“ – Aktive Mobilität & Healthy Streets“ wurde ausgeschrieben; in diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Kurzkonzepte begutachtet und Antragsteller:innen beraten. Die Förderungsentscheidung erfolgt Anfang 2025. Die Begleitung und übergreifende Evaluation wurden ausgeschrieben und das Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur mit der Umsetzung beauftragt. Darüber hinaus wurde die Regionalkonferenz „Gesund und aktiv mobil“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in Bischofshofen durchgeführt.

## Plattformen und Netzwerke

### ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM GESUNDHEITSKOMPETENZ (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG) der Agenda Gesundheitsförderung des BMASGPK angesiedelten Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz wurde fortgesetzt. Informationen zu den Aktivitäten der ÖPGK finden sich auf [oepgk.at](http://oepgk.at).

### ÖSTERREICHISCHE KOMPETENZ- UND SERVICESTELLE FÜR SELBSTHILFE (ÖKUSS)

Das ÖKUSS-Entscheidgremium gewährte für die Förderperiode 2025 Fördergelder für 35 bundesweite Selbsthilfeorganisationen und 70 Aktivitäten mit einem Gesamtvolumen von 420.123,64 Euro. 2024 wurde erstmals ein vierteiliges Vertiefungsmodul „Grundlagen des Arzneimittelsystems in Österreich“ durchgeführt. Im Zuge des Projekts

„Selbsthilfe steht für Qualität“ wurden zwei Gremien bei der Entwicklung von leitenden Prinzipien zur Förderung der Qualität von Patienten- und Selbsthilfebeteiligung in Gremien begleitet: die Mission Action Group Cancer und der Transplantationsbeirat. Zur intensiven Auseinandersetzung mit der Beteiligungskultur im österreichischen Gesundheitswesen soll das 2024 erarbeitete Themenheft „Beteiligung in der Selbsthilfe“ anregen.

2024 fand auch das Auftakttreffen für das Projekt „Selbsthilfe steht für Transparenz“ statt. Zudem wurde damit begonnen, Beteiligungskriterien für SHO zu erarbeiten und ein Steuerungsgremium der Zielsteuerungspartner zu konstituieren. Für den thematischen Austausch zum Thema „Junge Selbsthilfe“ wurde das „Fachforum Junge Selbsthilfe“ für Selbsthilfeunterstützungsstellen und themenübergreifende Selbsthilfedachorganisationen auf Bundesebene gegründet.

## Aufklärung und Information

Der thematische Schwerpunkt der Kommunikationsmaßnahmen des FGÖ im Jahr 2024 war „Psychosoziale Gesundheit“. Die 26. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ in Villach trug entsprechend dem Jahresthema den Titel „Wie geht's? Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden – Strategien der Gesundheitsförderung“. Die erste Ausgabe 2024 des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“ widmete sich den Inhalten dieser Konferenz. Die zweite Ausgabe 2024 wurde zum Jahresende unter dem Titel „Raum für Gesundheit – Bewegung, Begegnung, Beteiligung“ veröffentlicht und an über 17.000 Abonentinnen und Abonnenten versendet.

Mehr als 3.000 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren folgten den FGÖ-Kanälen auf Facebook und LinkedIn. Die 330 Videos auf dem YouTube-Kanal des FGÖ wurden 2024 rund 170.000 Mal angesehen, was einer Steigerung von 65 Prozent gegenüber dem Vor-

### DAS TEAM

Gudrun Braunegger-Kallinger (stv. Leiterin, Leiterin ÖKUSS), Ileana Cermak (ÖKUSS), Anita Denk-Slavik (KoZuG), Carmen Draxler (Praktikantin), Sandra Dürnitzhofer, Ida Eigenseer-Edl, Petra Gajar, Theresa Galanos (u. a. ÖKUSS), Barbara Glasner, Bettina Grandits, Maria Groer, Evelyn Hagmann, Sebastian Hirmann, Elisabeth Kerschbaum, Rita Kichler, Sabrina Kucera, Ismihana Kupinic, Ina Lakits (KoZuG), Gert Lang, Brigitte Lindner (KoZuG), Markus Mikl, Gabriele Ordo, Paul Peinhaupt, Marion Plank, Petra Plunger (KoZuG), Daniela Ramelow, Gerlinde Rohrauer-Näf (stv. Leiterin, Leiterin KoZuG), Klaus Ropin (Leiter), Ina Rossmann-Freisling, Ekim San, Florentina Schachinger, Alexander Scherf, Lisa Schlee (KoZuG), Anna Stickler, Elisabeth Stohl, Jürgen Tomanek-Unfried (u. a. ÖKUSS), Irina Vana (KoZuG), Kristof Veitschegger, Julia Wenhardt, Petra Winkler, Sandra Winkler (KoZuG), Andrea Yilmaz, Verena Zeuschner



**Magazin für Gesundheitsförderung und Prävention**  
„Raum für Gesundheit“ und den Strategien zur Förderung der psychosozialen Gesundheit widmete sich das Magazin des Fonds Gesundes Österreich.



#### Wie geht's?

Die 26. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz in Villach trug entsprechend dem Jahresthema des FGÖ den Titel „Wie geht's? Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden – Strategien der Gesundheitsförderung“.



#### Initiative „50 Tage Bewegung“

„Wir bewegen Österreich“: In Kooperation mit dem ORF fanden eine Pressekonferenz und eine medienwirksame Aktion am Wiener Heldenplatz statt.

Fotos: Maker Mockup/stock.adobe.com, K. Ranger, G. Pichlkostner

jahr entspricht. Die Untertitel ausgewählter kindgerechter Videos der Initiative „Kinder essen gesund“ wurden in sieben Sprachen übersetzt.

Fünf FGÖ-Newsletter mit aktuellen Informationen wurden an rund 2.200 Abonnentinnen und Abonnenten ausgesendet. Zudem war der FGÖ bei der Kommunalmesse 2024 in Oberwart aktiv vertreten. Ein Informationsblatt zu den sechs zielgruppenspezifischen Erklärvideos der Österreichischen Bewegungsempfehlungen wurde zur Verwendung in Arztpraxen, Primärversorgungszentren und Ambulanzen veröffentlicht. Die jährlichen Weiterbildungsprogramme „Bildungsnetzwerk Seminarprogramm Gesundheitsförderung 2024“, „BGF Know-how 2024“ und „Seminarprogramm für Bürg-

ermeister:innen und Amtsleiter:innen 2024“ wurden erstellt und umgesetzt. Das Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 wurde aktualisiert und davon abgeleitet wurde das Arbeitsprogramm 2025 erstellt und verbreitet. ●

## Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung

Das KoZuG hat zum Ziel, gesundheitsbezogene Herausforderungen der Zukunft zu beleuchten. Dabei geht es unter anderem um den demografischen Wandel, psychosoziale Gesundheit, soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Durch die Beteiligung der Bevölkerung sowie von Expertinnen, Experten und Stakeholdern soll Gesundheitsförderung gemeinsam neu gedacht, stärker positioniert und in den verschiedenen Politik- und Gesellschaftsbereichen nachhaltig verankert werden. Dies erfolgt auch durch den nationalen und internationalen Austausch über innovative Maßnahmen und Beispiele guter Praxis.

# Mit Beteiligung zu mehr Gesundheitsförderung

Die Sensibilisierungs- und Informationsinitiative „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“ setzte 2024 gemeinsam mit mehr als 170 Bündnisorganisationen Vernetzungs-, Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen um. Ziel der Initiative ist es, Kompetenzen zu stärken, Angebote zu schaffen und konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der mentalen Gesundheit zu vermitteln.

Die Plattform WohlfühlPOOL bietet dabei einen niederschweligen und kostenlosen

Zugang zu Angeboten, Tools und Veranstaltungen der Bündnispartner aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (Jugendarbeit, Gesundheitsförderung, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Fachhochschulen, psychosoziale Versorgung etc.). Ein neues, im Rahmen der Vorsorgemittel der Bundesgesundheitsagentur (BGA) gefördertes Projekt stellt darüber hinaus auf der Plattform sukzessive Daten und Tools zu Jugendgesundheitskonferenzen und weiteren Jugendbeteiligungsmaßnahmen für Gesundheit zur Verfügung.

### DAS TEAM

Anita Denk-Slavik, Nicole Hochmeister, Ina Lakits, Klaus Leitner, Brigitte Lindner, Petra Plunger (stv. Leiterin), Barbara Preiner, Gerlinde Rohrauer-Näf (Leiterin), Lisa Schlee, Irina Vana, Sandra Winkler

### CARING COMMUNITIES FOR FUTURE

Um die Sichtbarkeit kommunaler Gesundheitsförderung für gesundes Altern bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern zu vergrößern, wurden in Kooperation mit EuroHealthNet ein Policy Brief erstellt sowie die Co-Benefits im Rahmen von Austauschformaten diskutiert. Die Umsetzung von Maßnahmen wird durch einen Leitfaden zur Netzwerkbildung und durch die Aufbereitung von Good Practices und Tools unterstützt. Fünf transdisziplinäre Forschungsprojekte, die im Rahmen des Open Innovation

### Are decision-makers ready for participation?

Beim European Health Forum Gastein 2024 veranstaltete die GÖG eine interaktive Fishbowl-Diskussion, bei der die Bereitschaft der politischen Entscheidungsträger:innen im Gesundheitssektor zu Partizipation im Mittelpunkt stand.



### Informations- und Feedbackgespräch mit Bürger:innen-Räten

Im Rahmen eines Informations- und Feedbackgesprächs, zu dem das BMSGPK im März einlud, wurde den ehemaligen Bürger:innen-Räten präsentiert, wie ihre Ideen in Umsetzungsprojekten und Strategien aufgenommen wurden.



### Sorgenetz-Symposium: Über Caring Communities zur Caring Society!

Bei einem Symposium im November stellten verschiedene Länder Caring-Community-Modelle und -Initiativen vor. Der Fokus lag auf Empowerment und Care als Schlüssel für ein gutes (Zusammen-)Leben.

Fotos: Rohrauer-Näf/GÖG, BMSGPK/GÖG, T. Steinmaurer

in Science (OIS) Impact Lab „Caring Communities for Future“, einer Kooperation der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der GÖG, umgesetzt wurden, wurden 2024 erfolgreich abgeschlossen.

„Gesundheit und Lebensqualität im Alter“ – ein zweites durch die BGA gefördertes Vorsorgemittelprojekt – hat zum Ziel, Daten und Fakten, wie Good-Practice-Maßnahmen und Tools, sowie innovative Bildungsangebote zum Thema Gesundes Altern darzustellen und zu entwickeln.

### BÜRGERBETEILIGUNG UND ROADMAP

Die Arbeiten im Jahr 2024 dienten der kommunikativen und inhaltlichen Begleitung intersektoraler Umsetzungsbeispiele entlang der Roadmap und deren Dissemination. Methodik und Ergebnisse wurden in zahlreichen Veranstaltungen präsentiert und in den internationalen Diskurs eingebracht, der sich für mehr Beteiligung im Gesundheitswesen einsetzt. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Plunger, P.; Wahl, A.; Podzeit, K. (2024): Gesundheitsförderungsaus- und -weiterbildung im Public-Health-Kontext in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien
- Plunger, P.; Wosko, P.; Schlee, L.; Rohrauer-Näf, G. (2024): Handlungsfelder, Potenzial und Entwicklungsperspektiven für gesundes Altern in der Kommune. In: Das Gesundheitswesen, 86 (5): S333
- Rohrauer-Näf, G.; Ropin, K. (2024): Aufschwung nach der Pandemie: Entwicklungen der österreichischen Strukturen für Public Health und Gesundheitsförderung. In: impulse für Gesundheitsförderung 124. S19
- Teufel, L.; Felder-Puig, R.; Lindner, B.; Vana, I.; Schlee, L.; Rohrauer-Näf, G. (2024): Strategien zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von jungen Menschen. Gesundheit Österreich, Wien
- Vana, I.; Griebler, R.; Schütze, D.; Kölldorfer, B.; Brugger, K. (2024): Panel Gesundheitsförderung: subjektives Wohlbefinden und psychosoziale Gesundheit im Fokus. In: Das Gesundheitswesen 86 (5): S313

## Abteilung Internationales, Policy, Evaluation und Digitalisierung

Internationale Kooperationen sowie innovative Projekte im Bereich Digitalisierung und E-Health zählen zu den Schwerpunkten der Abteilung IPED. Evidenzbasierung und Methodenkompetenz sind neben einem grundlegenden Systemverständnis tragende Säulen der wissenschaftlichen Arbeiten und Beratungstätigkeiten. Ein breites Themenspektrum, der Transfer von „Policy into Practice“ sowie die Zusammenarbeit in internationalen Teams zeichnen zudem die Arbeiten der Abteilung aus.

# Zukunftskonzepte für ein komplexes System

Zwei zukunftsweisende Themenbereiche standen neben den üblichen Arbeiten im EU-Bereich – z. B. der nationalen Kontaktstellen für das EU4Health-Arbeitsprogramm sowie für Patientenmobilität – im Jahr 2024 im Mittelpunkt.

### **NATIONALE KOORDINATIONSSTELLE FÜR ONKOLOGIE**

Um die Auswirkungen von Krebs zu reduzieren und den Anforderungen des Europe's Beating Cancer Plan gerecht zu werden, wur-

de die GÖG im Jahr 2023 mit der Konzeption einer nationalen Koordinationsstelle für Onkologie beauftragt. Diese abteilungsübergreifende Koordinationsstelle ging 2024 in den Regelbetrieb über und beschäftigt sich mit Onkologie aus einer Public-Health-Perspektive in Abstimmung mit den nationalen Beratungsgremien Onkologiebeirat, Nationales Screening-Komitee und Mission Action Group Cancer. Im Jahr 2024 starteten zwei große Joint Actions der EU im Bereich Onkologie, EUCanScreen (Implementation of Cancer Screening Programmes) und EUnetCCC (European Network on Comprehensive Cancer Centres), für die die GÖG als zuständige nationale Stelle fungiert.

### **DATENKOMPETENZ UND DIGITALISIERUNG**

Im Kontext des Europäischen Gesundheitsdatenraums (European Health Data Space – EHDS), der die Nutzung von Gesundheitsdaten für die medizinische Versorgung optimieren soll, wurden die Arbeiten an mehreren Projekten mit Fokus auf die Definition und Erarbeitung von technischen Vorausset-

### **DAS TEAM**

Markus Anibas, Katharina Antony, Alexander Degelsegger-Márquez (Leiter), Lorenz Dolanski-Aghmanoukjan, Linda Egelhofer, Lisa Maria Ferent, Barbara Fröschl, Anita Gottlob, Bettina Grösswang, Claudia Habl (Leiterin), Melani Janjić, Elisabeth Kernbauer-Hölzl, Melanie Maria Kuhrn, Anja Laschkolnig, Eva Leuprecht, Monika Lovric, Irene Mikulcik, Cara Pries, Isabella Röhrling, Ekin Fidel Tanriverdi, Kathrin Trunner, Kristina Weishäupl, Johannes Weiss



### EU-Netz für Krebsmission-Zentren

Im Rahmen des Projekts ECHoS wurde eine Landkarte zum Status quo der Bürgerbeteiligung im Onkologiebereich in 21 europäischen Staaten veröffentlicht.



### Telemedizin in der Onkologie

Die Joint Action der EU eCAN soll die Verwendung elektronischer Gesundheitsdienste in der Krebsprävention und -behandlung stärken. 2024 wurden erste Ergebnisse präsentiert. Die JA soll fortgesetzt werden.



### Präsentation der eHealth-Strategie

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurde im Juli die österreichische eHealth-Strategie präsentiert.

Fotos: Moixó Studio/stock.adobe.com, Andrey Popov/stock.adobe.com, M. Heisler

zungen und Standards für den Datentransfer fortgesetzt. Zudem starteten 2024 verschiedene Projekte, die sich mit den Vorbereitungen auf die Umsetzung der Sekundärnutzungsbestimmungen im Rahmen des EHDS beschäftigen und das Ziel haben, die Weiterverwendung pseudonymisierter Gesundheitsdaten in Forschung, Gesundheitspolitik und Innovation zu erleichtern. Der 2023 ausgearbeitete Entwurf einer österreichischen eHealth-Strategie wurde 2024 im Rahmen eines von der Abteilung koordinierten Partizipationsprozesses mit Stakeholderinnen und Stakeholdern diskutiert, anschließend überarbeitet und in finaler Version im Juli 2024 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Weitere Projekte beschäftigten sich mit laienverständlichen Entlassungsbriefen, der Bewertung digitaler Gesundheitsanwendungen und mit Möglichkeiten eines Monitorings der eHealth-Strategie. ●

### AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN 2024

- Habl, C.; Weiss, J.; Gottlob, A.; Schutte, N. et al. (2024): How to help countries improve resilience during a pandemic: an example of a Rapid Exchange Forum. In: European Journal of Public Health, 34 (1), i81-i86
- Degelsegger-Márquez, A.; Dolanski-Aghamounoukjan, L.; Maier, G.; Weishäupl, K. (2024): Datenflüsse im österreichischen Gesundheitswesen. Gesundheit Österreich, Wien
- Trunner, K.; Kuhn, M. M.; Weishäupl, K.; Fousek, S. (2024): Laienverständlicher Entlassungsbrief. Machbarkeitsstudie. Ergebnisbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Janjić, M.; Kernbauer-Hözl, E., Antony, K. (2024): Zervixkarzinom-Screening: Evidenz und Übersicht nationaler Screeningprogramme in ausgewählten Ländern. Gesundheit Österreich, Wien

## Internationales und Tochtergesellschaften

# Joining Forces for Health

Im Jahr 2024 bearbeiteten die GÖG und ihre Tochtergesellschaften 53 Projekte mit internationalem Bezug. Der wichtigste Auftraggeber – zum Teil mit Rahmenverträgen – ist die Europäische Kommission. Erstmals wurde die GÖG mit einem Projekt in Afrika beauftragt. Ein Highlight des Jahres war der zweijährlich stattfindende Kongress der European Health Economics Association (EuHEA), den die GÖG als Kooperationspartnerin begleitete.

### ZUSAMMENARBEIT DER EU-STAATEN

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz beteiligte sich die GÖG im Jahr 2024 unter anderem an folgenden EU-Projekten:

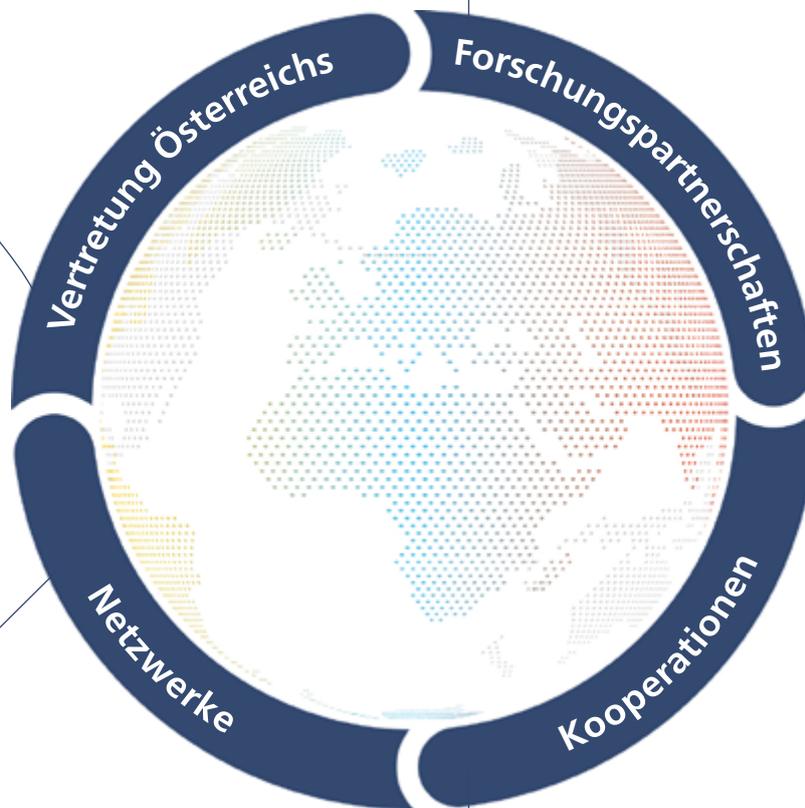
- AMHEN (Austria MyHealth@EU new Services: Expansion of MyHealth@EU Digital Service Infrastructure)
- ASCERTAIN (Affordability and Sustainability improvements through new pricing, Cost-Effectiveness and Reimbursement models to Appraise INnovative health technologies)
- AT-eHDSI (Connecting Austria to European eHealth Digital Service Infrastructure)
- BY-COVID (BeYond-COVID)
- CHESSMEN JA (Coordination and Harmonisation of the Existing Systems against Shortages of Medicines)
- CIRCE – Transfer von Good Practices in der Primärversorgung
- CRANE – Etablierung eines Netzwerks von umfassenden Krebsbehandlungszentren
- eCAN – Stärkung von Telehealth und Telemonitoring in der Prävention bei Krebsbehandlung
- ECHoS (Establishing Cancer Mission Hubs: Networks and Synergies)
- EUCanScreen (Ausrollung von Krebs-Screening-Programmen)
- EUNetCCC (Errichtung eines europaweiten Netzwerks von Krebsbehandlungszentren)
- EU-JAMRAI 2 (JA Antimicrobial Resistance and Healthcare-Associated Infections)
- EURIPID ACCESS (European Integrated Price Information Database)
- H2O (Health Outcomes Observatory)
- HealthData@AT (Setting up Services by Health Data Access Bodies: secondary use)
- ImpleMENTAL – Umsetzung europaweiter Good Practices in der psychosozialen Versorgung
- NFP4Health – Ausbau der Kapazitäten der nationalen Kontaktstellen des EU-Gesundheitsrahmenprogramms
- PanCareSurPass (Implementing the digital Survivorship Passport to improve Person-Centered Survivorship Care)
- PCR-Pan (Participation of Children concerning Children's Rights during Pandemics)
- PreventNCD (JA on Cancer and other NCDs prevention – action on health determinants)
- PROCURE (Public Procurement Assessment in the Healthcare Sector)
- QUANTUM (Quality, Utility and Maturity Measured; Developing a Data Quality and Utility Label for HealthData@EU)
- TEHDAS 2 (JA Towards the European Health Data Space)
- VALUE-Dx (Value of diagnostics to combat antimicrobial resistance by optimizing antibiotic use)
- Xt-EHR (Extended EHR@EU Data Space for Primary Use) ●

# Internationale Kooperationen 2024

Die GÖG pflegt zahlreiche Kooperationen mit internationalen Institutionen und Einrichtungen. Sie übernimmt dabei einerseits offizielle Vertretungsfunktionen und andererseits die Abwicklung von Forschungsprojekten.

- Council of European Chief Dental Officers
- European Union Drugs Agency
- Eurotransplant
- The International Association of National Public Health Institutes
- WHO Evidence-informed Policy Network
- World Marrow Donor Association

- EuroHealthNet
- European Forum for Primary Care
- European Observatory on Health Systems and Policies
- European Public Health Association
- Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung
- Universitäten



- Health Systems and Policy Monitor Network
- International Network of Agencies for Health Technology Assessment
- International Network of Health Promoting Hospitals and Health Services
- International Union for Health Promotion and Education
- Pharmaceutical Pricing and Reimbursement Policy Information Network
- WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy

- EU – Directorate-General for Health and Food Safety
- EU – Directorate-General for Research and Innovation
- European Centre for Disease Prevention and Control
- European Health Forum Gastein
- Eurostat
- Organisation for Economic Co-operation and Development
- World Health Organization

# Die GÖG im Überblick

Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) ist das nationale Public-Health-Institut und Kompetenzzentrum für Bevölkerungsgesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie Qualität im Gesundheitswesen. Ihre Grundlage ist das Bundesgesetz über die Gesundheit Österreich GmbH, Alleingesellschafter ist der Bund. Die GÖG ist eine wissenschaftliche Einrichtung und arbeitet im Auftrag des Bundes und der Bundesgesundheitsagentur (BGA). In ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist sie weisungsfrei.

Zur Abwicklung von Projekten anderer Auftraggeber, etwa der Bundesländer, der Sozialversicherung sowie anderer nationaler und internationaler Institutionen und Unternehmen (z. B. WHO, EU), betreibt die GÖG zwei Tochtergesellschaften, die GÖ Forschungs- und Planungs GmbH für Non-Profit-Unternehmen und die GÖ Beratungs GmbH.

Die GÖG besteht aus drei Geschäftsbereichen:

## **Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG)**

Zu den gesetzlich festgelegten Aufgaben des ÖBIG gehört die Erarbeitung von Informationsgrundlagen, Methoden und Instrumenten zur überregionalen bzw. bundesweiten Planung, Steuerung und Evaluierung im Gesundheitswesen.

## **Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG)**

Laut Gesundheitsqualitätsgesetz sind die Kernaufgaben des BIQG die Entwicklung, die Umsetzung und die regelmäßige Evaluation eines österreichweiten Qualitätssystems im Auftrag des Bundes.

## **Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)**

Der FGÖ wurde auf Basis des Gesundheitsförderungsgesetzes gegründet mit dem Ziel, Prävention und Gesundheitsförderung in Österreich voranzutreiben.

## Menschen, Kompetenzen und Wissen

**376** Mitarbeiter:innen

**66 %** wissenschaftlich tätig

**75 %** weiblich

**66 %** weibliche Führungskräfte



**44**

Expertengruppen



**168**

Projektberichte



**319**

Projekte



**54**

Auftraggeber:innen



**1.315**

Postings auf  
Social Media



**400**

Medienberichte



**64**

vom FGÖ genehmigte  
und 74 abgeschlossene  
Projekte



**498**

Vorträge



**138**

Veranstaltungen



**72**

Lehraufträge



Foto: R. Ettl

### **GESCHÄFTSLEITUNG**

Herwig Ostermann ist Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH. Gemeinsam mit Karin Eglau, Claudia Habl, Otto Postl und Klaus Ropin zeichnet er für die Geschäftsleitung der GÖG verantwortlich (Stand Dezember 2024).

### **Chefsekretariat:**

Denisa Manita, Christa Preißl

### **Kommunikation:**

Reinhard Buchinger, Christoph Ertl, Andrea Fried, Georg Gatnar

### **Lektorat:**

Beate Kendlbacher, Daniela Oberhuber, Markus Tinhof

### **Zentrale Prozesse und Organisation:**

Bettina Engel, Denisa Manita, Brigitte Marsteurer (Leiterin), Andrea Windisch, Katharina Zolles

### **Human Resources:**

Samuel Müller, Magdalena Reiser, Elisabeth Rokitansky, Sabine Trost (Leiterin)

### **Finanzen Infrastruktur Services:**

Alice Egger, Karina Eggerstorfer, Hertha Gertzhuber, Sermin Güner, Brigitte Hutterer, Nataliya Ivasyshyn, Hermann Klingler, Christine Knauer (stv. Leiterin), Martina Kranzl, Heidrun Lachner, Patrick Lehner, Marianne Mayer, Kata Mijić, Snježana Nedić, Marica Oršolić, Sonja Pichler-Kurzweil, Edina Bianka Popa, Marlene Postl, Otto Postl (Leiter), Isabel Stadler-Haushofer, Marion Surek, Michaela Surek, Kerstin Tordy, Vanessa Trappl, Julia Wenhardt, Kurt Wolfsberger

### **Informationstechnologie und Datenkompetenz:**

Thomas Bartosik, Dilan Boskan, Hannes Brainovic, Leonhard Fürst, René Philipp Heindl, Barbara Hotwagner (Leitung), Rui Ma, Barbara Schöberl (stv. Leiterin), Manuela Sellner, Alexander Wallner (CISO), David Würflinger (stv. Leiter) ●

**Herausgeberin**

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)  
Stubenring 6, 1010 Wien  
+43 1 515 61-0  
kontakt@goeg.at  
www.goeg.at



Gesundheit Österreich GmbH supports  
the Sustainable Development Goals.

**Gestaltung und Coversujet**

Mariella Drechsler – Visuelle Kommunikation  
Bilder Collage Cover: EHFG/Framez, stock.adobe.com

**Redaktionelle Leitung**

Andrea Fried – GÖG

**Lektorat**

Beate Kendlbacher – GÖG

**Druck**

Gugler Medien GmbH  
Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau



